

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 14.55,
Zustellung durch die Post (1-jährlich) Mt. 15.45,
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eibenberg,
Landeshut und Volkshain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inserenten (98 mm) M. 3.—

Nr. 250. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 27. Oktober 1920

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267

Die Aufgabe des Reichstages.

Am morgigen Mittwoch wird der Reichstanzler nach längerer Pause wieder zum deutschen Volke sprechen. Hoffentlich macht er kein Hehl aus dem ganzen bitteren Ernst unserer Lage. Das tut not. Ein großer Teil des deutschen Volkes lebt in trügerischen Illusionen, glaubt, weil es im Augenblick scheinbar so leidlich geht, daß wir in ein paar Jährchen alles überwunden haben und den Faden glücklich dort, wo er in den folgenschweren Augusttagen abgerissen worden ist, wieder werden anknüpfen können. Solchen Traumwählern die Augen zu öffnen, wäre eine verdienstvolle Aufgabe für den Reichstanzler. In Wahrheit weiß niemand, der sich nicht in holdem Selbsttäuschungswahn wiegt, wie und ob wir ohne Katastrophe über diesen Winter hinwegkommen werden. Zwei Jahre sind in wenigen Tagen vergangen, seitdem die Oberste Heeresleitung gegen den Willen der Regierung das verhängnisvolle Waffenstillstandsangebot erzwang und damit die Vollhändigkeit der Niederlage furchtbar besiegelte, und noch immer wissen wir nicht, was der Friede, zu dem Ludendorff uns geführt hat, uns an Lebensmöglichkeiten lieh. In diesem Winter wird es sich, voraussichtlich, entscheiden, was uns an Kriegsschädigungslast aufgebürdet werden soll, wird es sich, voraussichtlich, entscheiden, ob uns Oberschlesien erhalten bleibt, ob die immer noch über uns schwebende Gefahr der Besetzung des Ruhrreviers abgewendet wird oder nicht. Das besagt: es wird sich in diesem Winter entscheiden, ob die siegreichen Mächte uns nicht von vornherein der Notwendigkeit entheben, mühsam Pläne über unsere Zukunft auszudenken, die, wenn jene Entscheidungen gegen uns fallen, ja ohne weiteres ein Chaos sein muß, dem vorzudenken sich wenig verlohnt.

Zur gleichen Zeit aber stehen wir vor der Frage, ob es uns in diesem Winter gelingen wird, unsere Wirtschaft wenigstens so weit in Gang zu erhalten, daß nicht auch von innen heraus die Verzweiflung zu Explosionen führe, deren Ende ebenso nur das Chaos sein könnte. Denn das ist ja die Tragik unserer gegenwärtigen Not. Das deutsche Volk in seiner großen Masse hat sich, daran ist gar kein Zweifel, nach der ersten geistigen und seelischen Verwirrung des Zusammenbruchs zum Arbeitswillen zum Arbeitseifer zurückgefunden, in einem Umfange, daß gute ausländische Beobachter heute versichern, Deutschland habe die Müdigkeit schneller und besser überwunden, als irgend ein anderes der kriegsführenden europäischen Länder. Das deutsche Volk in seiner großen Masse, auch in der großen Masse seiner Arbeiterschaft, denkt, daran ist ebenfalls kein Zweifel, heute auch nicht an neuen, gewaltsamen Umsturz, es hat genug von der Gewalt, genug von dem Elend und dem Brudermord. Aber — all dies kann wieder umgestoßen werden durch die Not. Was nützt der Arbeitswille, wenn wir den Menschen keine Arbeit geben können? Was nützt die Bereitschaft zu friedlicher Neuordnung, wenn auch ohne neuen Umsturz nur das Elend wüchse?

Hier liegt die schwere Aufgabe dieses Winters, der wieder einmal so ernst werden wird, wie kaum ein anderer zuvor. Einen erträglichen, einen überhaupt möglichen Friedenszustand endlich

herbeizuführen und die Wirtschaft aufrecht zu erhalten, das ist darum die Aufgabe. Und wenn man die Liste der neuen Gesetzentwürfe ansieht, die dem Reichstag vorgelegt werden sollen, so sieht man, wie diese Ausgabe in der Tat alles beherrscht. Nur politische Vorlagen sind nur in kleiner Zahl angefügt. Die Masse der Vorlagen bezieht sich entweder auf die Durchführung des Friedensvertrages oder auf die innere Wirtschafts- und Sozialpolitik: Regelung der Kohlen-, der Elektrizitäts- und der Eisenwirtschaft; Aufkostenausgleich und Reichshöchstmieten-Erordnung, Gesetze über Arbeitszeit, Arbeitsnachweis, Arbeitslosversicherung, Arbeitslosenversicherung, Schlichtungsordnung und Ausbau des Betriebsrätegesetzes und anderes. Immer wieder handelt es sich wie man sieht, um dasselbe. Es handelt sich einmal um die Ordnung der Finanzen oder wenigstens um den Beginn derselben. Denn die Wirtschaft geht hoffnungslos zu Grunde, wenn wir damit nicht endlich anfangen, nachdem durch das Versagen der Verwaltung und das Versagen der Moral Unwiederbringliches schon veräußert worden ist: geht die Arbeit der Notenpresse ungehemmt im bisherigen Tempo weiter, dann gibt es keinen Halt für die deutsche Valuta, dann gibt es keinen Halt gegen eine immer wildere Revolutionierung der Preise, dann gibt es zwar für einen Augenblick, wie gerade jetzt, eine künstliche Wirtschaftsbelebung durch den Kaufmangel des noch höhere Preise fürchtenden Irlands und durch die vermehrte Valuta-Prämie für den Export, aber alles immer nur unter weiterer Ausblutung der deutschen Wirtschaft und unter weiterer innerer Zerrüttung, bis zu dem Punkte, wo nach warnendem österreichischen Vorbilde die deutsche Mark jede Kaufkraft im Auslande einbüßt und das für alle Notwendige noch von demjenigen gekauft werden kann, der Ausfuhrwaren in Tausch dagegen zu liefern vermag. Ordnung der Finanzen: Das ist das eine. Das andere aber ist die Neugestaltung des Verhältnisses des Menschen zu seiner Arbeit oder vielmehr, auch hier, der Beginn davon. Die Sozialisierungsdebatte, deren Hinausschiebung sachlich sicherlich nicht von Vorteil gewesen ist, wird jetzt zuerst bei der Kohle von neuem entbrennen. Und wieder wird die Aufgabe sein: das Mögliche, ohne ernste Gefährdung der Wirtschaft, möglich zu machen, um dem Verlangen nach dem Unmöglichen nicht Kraft zu geben — auch dies, auf allen Seiten, unter Opfern und mit Einsicht für die Grenzen dessen, was zu erreichen und was zu bewahren ist.

Aber dies Ziel zu erreichen, ist nur denkbar und nur möglich, wenn eine große Mehrheit des deutschen Volkes völlig klar den ganzen bitteren Ernst unserer Lage erkennt und sich aus der Not wieder auf die Gemeinschaft seiner Interessen endlich besinnt. Die Sonderinteressen-Politik, die heute in Deutschland, von den Radikalen zur Rechten wie zur Linken gefördert, alles zu überwindern droht, wird die Not niemals überwinden, kann uns nur tiefer ins Elend führen. Alles, die Überwindung der äußeren und der inneren Schwierigkeiten, hängt einzig davon ab, daß die Schranken, Mauern und Wälle, hinter denen sich die Cliquen und Klassen, Sonderverbände und Sondergruppen vertrieben und verstecken, endlich niedergerissen werden, daß das Gefühl der Gemeinschaft, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und der

Vollverbundenheit wieder herrschend im Lande wird. Hierin gelöst zu führen, das Vertrauen und den Glauben hierfür zu fassen: Das ist die Hauptaufgabe der Erwählten des deutschen Volkes. D. K.

Bayerns Demokratie für die Reichseinheit.

In Regensburg fand am Sonnabend und Sonntag der Landesparteitag der Deutschen demokratischen Partei statt, der von Dr. Hohmann geleitet wurde und auf dem auch die beiden Reichstaatsabgeordneten Wehrminister Gehler und Handelsminister Hamm sprachen. Der Vorsitzende der Bayerischen Landtagsfraktion Dr. Dill kritisierte eingehend die Hanoverer Beschlüsse der Bayerischen Volkspartei und wandte sich gegen die neue Mainlinie, die sehr leicht zur Donaulinie werden könne. Seine Bestrebungen müssen die Demokraten den arachaischen Gedanken entgegenstellen. In zwei Entschlüssen werden alle Vorgänge und Bestrebungen, die auf eine Schwächung der Reichseinheit hinzielen, auf das schärfste verurteilt. Die Deutsche demokratische Partei werde mit allen Mitteln jedem Versuche entgegenzutreten, die Mainlinie wieder aufzurichten und Bayern vom Reiche zu trennen. Sie bekenne sich ablehnend zu der Forderung, daß dem Eigenleben der Länder im Rahmen der allgemeinen Grundzüge der Reichsverfassung freier Raum gewährt und in der Einheitlichkeit und Gesetzmäßigkeit der Verwaltung das notwendige Maß nicht überschritten wird.

Plötzliche Stockung von Kohlenlieferungen.

Das rheinisch-westfälische Kohlenfundit hat seit einigen Tagen in ununterbrochenen drablichen Verhandlungen mit der Reichshauptstadt um einen Ausweg aus den plötzlich eingetretenen Kohlenlieferungsstörungen zu finden. Aufolae der an die Entente anzuwendenden Kohlenrückstände, die sich aus dem Ewa-Abkommen ergeben, mußte das Kohlenfundit an sämtliche rheinischen Elektrizitätswerke die Kohlenlieferung einstellen, wodurch eine Stilllegung der Werke bedingt wurde. Die sich hieraus ergebenden Folgen für die gesamte rheinisch-westfälische Industrie sind zunächst nicht abzusehen.

Wann kommt das Reichsmietengesetz?

Die Reichsregierung hat kürzlich bei der Zusammenstellung derjenigen Gesetzesentwürfe, die noch in dieser Session verabschiedet werden sollen, auch eine Vorlage über eine Reichsmietensteuer genannt. Wie wir hören, ist an dem Projekt schon längere Zeit eifrig gearbeitet worden. Ursprünglich bestand die Absicht, durch Reichsgesetz eine Mietsteuer von 30 Prozent im Verhältnis zur Friedensmiete festzusetzen, von denen 15 Proz. obligatorisch von den Ländern, 15 Proz. fakultativ von den Gemeinden erhoben werden sollten. Die Vorlage ist zunächst im Reichswirtschaftsrat durchgesprochen und dann an den Reichsrat gekommen. Dort erhob der preussische Wohlfahrtsminister Bedenken. Er will eine eigene Vorlage ausarbeiten lassen. Man ist im Reichswohlfahrtsministerium der Ansicht, daß die Sozialdemokraten einer einfachen Erhöhung von 30 Proz. ihre Zustimmung versagen würden. Wohl aber sei es denkbar, daß ein Reichsaeser Ausschuss auf Annahme habe, daß den Ländern 10 Proz. und den Gemeinden 10 Prozent Mietsteuer zuspreche. Die Arbeitnehmer im Reichswirtschaftsrat wollten bei der Beratung die kleinen Wohnmaen von der Steuer überhaupt freilassen, für die großen dagegen einen Staffeltarif vorschlagen. Der Vorschlag wurde aber von den übrigen Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates abgelehnt. Es ist indessen anzunehmen, daß von der Sozialdemokratie dieser Gedanke weiter verfolgt wird. Die ganze Angelegenheit ist dadurch dringend geworden, daß die Wohnmassenpolitik der Länder zusammenzubrechen droht, wenn nicht schnell neue Mittel zum Bau von Kleinwohnungen beschaffen werden. Die schließlich der Gesetzesentwurf, der dem Reichstag vorgelegt werden soll, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Deutschnationaler Parteitag.

dz. Hannover, 25. Oktober.

Der deutschnationale Parteitag ist hier unter starker Teilnahme zusammengetreten. Der bisherige Verlauf zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wozu Verantwortunglosigkeit und reine Wahldeinagogie eine Partei führen können. Niemand wird es der Deutschnationalen Volkspartei übel nehmen, wenn sie ihre Forderung nach Wiederaufrichtung der Monarchie klar ausspricht, aber Herr Berat glaubt doch selbst nicht, daß der von ihm erstrebte Ordnungsstaat von der Monarchie abhängig ist. Er sagt, die Monarchie hat es verstanden, zu sparen, Ordnung zu halten, und ein zuverlässiges Beamtenheer sich zu schaffen. Arbeitsamkeit hätte er doch auch hinzuzufügen müssen, daß der König nicht nur eine Bataille, sondern den größten Weltkrieg aller Zeiten verloren hat, und daß die gegenwärtigen Verhältnisse Wirkungen des fünfjährigen Krieges sind, die sich keineswegs auf Deutschland beschränken, sondern internationaler Natur sind. In den Monarchien England und Italien zeigen sie sich genau so wie in den Republiken Deutschland und Frankreich. Bei jeder Reichstheokratie, um die man ihn nicht beneiden wird,

behandelte endlich Herr Berat das oberschlesische Problem. Wie die Dinge heute liegen, ist Oberschlesien nur beim Reiche zu halten, wenn man ihm die Rechte eines Bundesstaates einräumt. Herr Berat anerkennt das aber nicht, er will diese ganze Frage zur preussischen Wahlparole machen. Wie die Mehrheitssozialisten in Kassel, so sehen die Deutschnationalen in Hannover die ganze Politik nur unter dem Gesichtswinkel einer künftigen Wahlparole an. In aeroderu abfälliger Weise wird denn auch gegen die Deutsche Volkspartei Stellung genommen. Herr Berat erklärte es für einen Schwandack, daß die Deutsche Volkspartei die Rückversicherung nach links statt nach den Deutschnationalen hin genommen habe. Die Deutschnationalen hätten die Meinung der Volkspartei zur Kompromisspolitik richtig eingeschätzt. Besonders schroff äußerte sich die deutschnationale Gewerkschaft gegen die Volkspartei auch noch in allerlei Zwischenrufen. Schließlich stellte Herr Berat, nachdem er noch Dr. Stresemann vorgeworfen hatte, dieser sei trotz des Falles Loewenstein den Sozialdemokraten nachgelassen, der Volkspartei so eine Art Ultimatum. Er sagte: „Hoffentlich lehrt die Deutsche Volkspartei rechtzeitig um, denn wir müssen Klarheit für den Wahlkampf erhalten.“ Die inneren Gegensätze unter den Deutschnationalen sind bisher nur sehr gedämpft zum Ausdruck gekommen. Vor dem Zusammentritt des Parteitages soll in Hannover selbst, wo bekanntlich Lindenbura seinen Wohnsitz hat, abgerieckelt worden sein.

Die Not der Wolgadeutschen.

Der Verein der Wolgadeutschen in Berlin hat, wie er uns mitteilt, in den letzten Tagen ein reichhaltiges und zuverlässiges Material über die katastrophale Lage der deutschen Siedlungen (1/2 Millionen Seelen) im Wolgagebiet (Sowjetrußland) erhalten. In dem wirtschaftlichen Ruin und den Seuchen aller Art, besonders dem Flecktyphus, kommt der Hunger. In diesem Gebiet das sonst viele Millionen Reiner seitens Regierungsbehörden ausführte, ist in diesem Jahre eine so bössige Missernte, daß vielfach nicht einmal die Saat geerntet wurde. Trotz dem verlangt die Moskauer Zentralverwaltung, daß die Bauern ihre letzten Vorräte für das auch bereits hungernde Zentralrußland hergeben. Was nicht gutwillig abzugeben wird, wird mit Gewalt genommen (requisitiert). Die Bevölkerung geht zerlummt, ohne Brennmaterial, ohne Licht, ohne Lebensmittelvorräte dem langen kalten Winter entgegen. Schon jetzt rücken die einzelnen Siedlungen gemeinsame Speisekassen für die gesamte Bevölkerung ein. Aber auch dadurch wird die Katastrophe nur auf zwei bis drei Monate hinausgeschoben. Dann beginnt das große Sterben, wenn es dem Internationalen Roten Kreuz nicht gelingt, auf irgend einem Wege Hilfe zu schaffen.

Bauern in Landwirtschaftskammern.

In seiner Rede zum Entwurf eines neuen Landwirtschaftskammergesetzes hat der demokratische Abg. Dr. Schreiber (Halle) am Freitag in der Preussischen Landesversammlung hervorzuheben, wie dringend gerade im Interesse der Bauern die abschließende Verabschiedung dieses Gesetzes ist. Zum Beweis, daß die gegenwärtigen Zustände unhaltbar sind, führte Dr. Schreiber folgende Angaben über die Zusammenstellung von Landwirtschaftskammern an: In Pommern und Brandenburg haben wir überhaupt keine kleinen und mittleren Bauern in den Landwirtschaftskammern. In der Provinz Sachsen haben der kleine und mittlere Besitz nicht weniger als 115 000 Betriebe mit 3,8 Millionen Mark Grundsteuer-Reinertrag, dabei aber nur zwei Vertreter in der Landwirtschaftskammer. Der Großgrundbesitz in der Provinz Sachsen hat im ganzen nur 1600 Betriebe mit 3,5 Millionen Mark Grundsteuer-Reinertrag, aber nicht weniger als 69 Vertreter in der Landwirtschaftskammer. In der Provinz Westfalen gibt es 102 000 kleine und mittlere Betriebe, die 61 Prozent der ganzen landwirtschaftlichen Fläche ausmachen und sie haben ganze 3 Vertreter; der Großbesitz aber hat nicht weniger als 41 Vertreter in der Landwirtschaftskammer. — Das sind alles Zahlen, die überzeugend dafür sprechen, daß man so schnell wie möglich Änderungen schaffen muß, vor allem auch aus dem Grunde, weil die Spitzenvertretung der deutschen Landwirtschaft, das Landesökonomiensozialium, sich doch wiederum auf den Landwirtschaftskammern aufbaut. Diese Zahlen machen es aber auch verständlich, daß die Deutschnationalen, die um den Einfluß ihrer großgrundbesitzenden Freunde in den Landwirtschaftskammern hängen, die Erledigung der Vorlage zu verschleppen suchen.

Auf dem Wege zur Verständigung in England?

wb. London, 26. Oktober. (Draht.) Den Blättern zufolge soll ein von der Regierung an die Vereinten aerkieter Vorschlag eine Lohnerhöhung von 2 Schilling und eine bedeutende Steigerung der Kohlenenerzeugung bringen. Im Unterhause führte Lloyd George aus, er hoffe, daß durch die jetzigen Verhandlungen ein Unterausschuß zwecks Erhöhung der Kohlenenerzeugung ernannt werden wird. Voraussichtlich sind die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Verarbeitern ausgesetzt, weil diese mit ihren Organisationen Fühlung nehmen wollen.

Die Bergarbeiter nehmen den Berliner Schiedspruch an.

§§ Bochum, 25. Oktober. Um die Willensmeinung der Bergarbeiterschaft des Ruhrreviers zu dem Berliner Schiedspruch in der Lohn- und Ueberstundenfrage zu hören, hatten die großen Bergarbeiterorganisationen gestern Bezirkskonferenzen einberufen, an denen Vertreter aus dem ganzen Ruhrrevier teilnahmen. Der Alte Bergarbeiterverband saßte in Bochum, der Gewerksverein arbeitsloser Arbeiter hatte seine Konferenz nach Gelsenkirchen einberufen. In der Versammlung des Alten Bergarbeiterverbandes berichtete Verbandsangehöriger Meyer-Bochum über die Tarifverhandlungen und den Schiedspruch. Namens der Verbandsleitung empfahl er den ersten Teil des Schiedspruchs, der sich auf die Lohnregelung bezieht, anzunehmen, dagegen den zweiten Teil, der die Verteilung der Ueberarbeit auf die einzelnen Wochentage vorzieht, abzulehnen. Dieser Vorschlag wurde mit allen gegen vereinzelte Stimmen zum Beschluß erhoben. In der Konferenz des Christlichen Gewerksvereins wurde trotz schwerer Bedenken der Berliner Schiedspruch in der Lohnfrage angenommen.

Der Bürgermeister von Corf †.

Ein Märtyrer seiner Ueberzeugung.

Der Bürgermeister von Corf ist, wie schon in einem Teil der gestrigen Auflage gemeldet, gestorben. 75 Tage lang hat er durch den Hungerstreik gegen seine ungerechte Verhaftung protestiert. Die medizinische Wissenschaft steht vor einem Rätsel, da selbst der bekannte Hungerkünstler Ruschi es nicht über 42 Tage gebracht hat. War es staatsmännisch, bis zum bitteren Ende nicht nachzugeben? Als die Suffragetten das gleiche Mittel anwandten, ließ man sie nach einiger Zeit frei, um sie dann wieder festzusetzen. So wahrte man die Staatsautorität, ohne Märtyrer zu schaffen. Daß Lord George diesmal anders vorgeht, beweist, daß er den Kampf gegen die Sinnleier bis zur Entscheidung durchzuführen will. Ob mit Erfolge? Die Nachricht vom Tode des Bürgermeisters wird ohne Zweifel eine nachhaltige Wirkung auf ganz Irland und die Freunde der irischen Unabhängigkeitsbewegung in Amerika ausüben. Die Deutsche Allgemeine Zeitung meint, die eiserne Energie des feinen Markurium Erlangeners werde auch in Deutschland Achtung erwecken, wo man die Schicksale des irischen Volkes mit viel Anteil verfolgte. Auf die Gemüter der Iren wird der Tod dieses Mannes aber unweifelhaft aufpeitschend wirken.

Der König von Griechenland †.

wb. Athen, 25. Oktober. (Drabtn.) Der König von Griechenland ist gestorben.

Das Geheimnis, daß die Krankheit des Königs unheilbar ist, immer noch nicht gelüftet. Man weiß nicht, ob der König tatsächlich von einem Affen gebissen worden ist, ob diesem Affen die Tollwut eingeimpft worden ist oder ob der König dem Dolchstoß eines Benizelos-Anhängers zum Opfer gefallen ist. Auf jeden Fall geht Griechenland schweren Zeiten entgegen. Benizelos ist gestürzt, um die Erbschaft des Königs anzutreten, aber auch die Monarchisten haben sich organisiert.

Der Verstorbenen war 1893 geboren. Mitte 1916 gelangte er nach der Erkrankung und Flucht des Königs Konstantin als Thronfolger im Alter von 24 Jahren zur Regierung. Er erklärte zunächst, daß er den Spuren seines Vaters in der Regierung folgen werde. Auf Veranlassung des damaligen Oberkommissars der Alliierten Jonnart ließ jedoch der derzeitige Ministerpräsident Cairns den neuen König ein Schreiben unterzeichnen, das folgenden Wortlaut hatte: „Ich verfolge mit lebhaftem Interesse die Bemühungen der Regierung, die Einheit Griechenlands wieder herzustellen. Was mich betrifft, so halte ich mich treu zu den konstitutionellen Vorschriften unter dem Wohlwollen der alliierten Mächte.“ Tatsächlich ist er nie mehr als der Vorkämpfer des Willens der Entente gewesen.

Neue Bündnisse im Osten.

Wie das polnische Nachrichtenbüro meldet, haben die Warschauer Verhandlungen zwischen Polen, Ungarn, Rumänien und Finnland zwecks Abschluß eines Defensivbündnisses zum Abschluß einer Militärkonvention für die Dauer von drei Jahren geführt. Als Ergänzung oder richtiger als Gegengewicht gegen dieses Bündnis hat eine Konferenz der Randstaaten beschlossen, daß die Ukraine, Ostgalizien, Weißrussland, Litauen und Estland eine Ost-Entente schließen werden, die sich später der Kleinen Entente anschließen soll.

Der Streit um Danzig.

Der Einspruch der polnischen Regierung gegen die vom Völkerverband ausgearbeitete Konvention über die Verwaltung der freien Stadt Danzig macht in der Hauptsache vier Forderungen geltend: Die polnische Regierung beansprucht die gesamte Kontrolle über den Verkehr aus dem Danziger Gebiete zu Wasser und zu Lande. Sie lehnt also die Einsetzung einer internationalen Kontrollkommission unter dem Vorsitz eines Schwedens über einen Teil des Danziger Verkehrs ab. Polen verlangt, daß alle Danziger Abfahrten unter polnischer Flagge fahren. Polen fordert, daß die Zölle nicht in deutscher Markwährung er-

hoben werden. Polen schlägt vor, auch noch die Frage der militärischen Verteidigung des Hafens von Danzig zu regeln, die der Versailler Vertrag nicht erwähnt hat. Da man sich in Warschau selbst bewußt ist, daß diese letzte Forderung auf den Widerspruch Englands stoßen wird, so liegt die Vermutung nahe, daß Polen diese Frage nur aufgeworfen hat, um eine Komposition in der Richtung Wilna-Wemel oder Wilna-Miga zu erhalten. Im übrigen haben die Vertreter der Stadt Danzig in Paris es abgelehnt, sich auf neue Verhandlungen einzulassen, verlangen vielmehr Unterzeichnung des von der Entente vorgelegten Entwurfs.

Deutschland.

— **Französische Geschäftspraktiken.** Die von den Deutschen nach Frankreich gelieferte Kohle wurde früher als „amerikanische“ Kohle und wird jetzt als „Rastatoble“ zu hohen Preisen wieder nach Mannheim verkauft.

— **Herabsetzung der Vollzeitsunde.** Nach dem Votanz hat der preussische Minister des Innern durch Erlass vom 20. Oktober sämtliche Kaiserlich-Präsidenten und den Reichspräsidenten von Berlin anzuweisen, die Vollzeitsunde allgemein auf 10 Uhr abends festzusetzen. Nur wo besondere örtliche Verhältnisse dies zwingend erfordern, kann die Schlusssunde auf 11 Uhr und Sonnabend auf 11½ Uhr verlängert werden.

— **Ein eigenartiger Streikgrund.** Auf der bei Gelsenkirchener Verwerks-N.-G. gehörigen Schachtanlage Germania 1-4 ist die Belegschaft Sonnabend morgen in den Ausstand getreten, da die Verwaltung es ablehnte, drei unorganisierten Belegschaftsmittgliedern durch Streichung aus der Urlaubliste den Urlaub zu verweigern. Der Gruben- und Tagesbetrieb einschließlich der Kohlerei liegen still. Der Kesselbetrieb wird in beschränktem Umfang aufrecht erhalten.

— **Austritte aus der evangelischen Landeskirche.** Im vergangenen Jahre sind in der Mark Brandenburg, einschließlich Berlin, 79 930 Personen, und hiervon 49 341 in Berlin, aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten, ohne in eine andere Kirchengemeinschaft einzutreten. Wieviel aus der katholischen Kirche und anderen ausgetreten sind, steht nicht genau fest.

— **Eine öffentliche Beschwerde-Sammelstelle.** Der Ausschuss der arbeitgebenden Körperschaften zur Prüfung der Kriegsorganisationen hat in seiner Sitzung am 15. d. Mts. beschlossen, als Sammelstelle für das Material, das als Unterlage für seine Arbeiten dienen könnte, ein Büro im Reichswirtschaftsministerium zu errichten. Der Staatssekretär Dr. Sisch teilt jetzt dem Reichstag mit, daß der Beschluß durchgeführt sei und Prüfungsmaterial gesendet werden möchte an das Büro des Ausschusses der arbeitgebenden Körperschaften zur Prüfung der Kriegsorganisationen in Berlin W. 15, Kurfürstendamm 193/94 (Zimmer 566).

— **Störungen in der Getreideablieferung.** In einem Rundschreiben an die Landesregierungen weist der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft darauf hin, daß sich die Ablieferung von Brotgetreide im laufenden Wirtschaftsjahre trotz rechtzeitiger Gewährung der Druschprämien als durchaus unbefriedigend erweise. Die Ablieferung habe insbesondere in den letzten Wochen außerordentlich nachgelassen. Der Unterschied gegenüber der Ablieferungsdifferenz der beiden Vorjahre sei so groß, daß die Vermutung begründet erscheine, die Landwirtschaft halte mit der Ablieferung absichtlich zurück und sie gebe ihre Vorräte an den Schleichhandel ab. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ersucht die Landesregierungen, auf die Vollzugsbehörden einzuwirken, daß sie die Landwirtschaft zur Ablieferung ihrer Vorräte anhalten und ihr die strenge Durchführung der bestehenden Vorschriften einschränken.

— **Der Sparsamkeits-Wille.** Der Hauptauschuss der Preussischen Landesversammlung hat nach längerer Debatte über die Wege zur Sparsamkeit in der Verwaltung einstimmig einen Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, dem preussischen Finanzminister angesichts der gegenwärtigen Finanzlage im Kabinett dieselbe Stellung zu geben, wie sie das Reichskabinett dem Reichsfinanzminister eingeräumt hat.

— **Litauische Werber** scheinen in Ostpreußen ihr Wesen zu treiben. Trotz aller Maßnahmen der Regierung leben täglich Abenteuerlustige nach Brauen, um dort ihr Glück mit der Waffe zu suchen.

— **Die Zuständigkeitsgrenze der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte** soll von 15 000 auf 25 000 Mark erhöht werden. Der Reichsrat hat eine dahingehende Verordnung angenommen.

— **Die Errichtung einer deutsch-italienischen Handelskammer** mit dem Sitz in Rom soll erfolgen. Ein Ausschuss, in dem eine Reihe von italienischen und deutschen Firmen vertreten sind, ist zur Erledigung der nötigen Vorarbeiten gebildet worden.

— Eine neue amtliche Prüfung der Erzbergwerks Steuerrollen soll, wie die Düsseldorfser Nachr. melden, der Reichsfinanzminister im Anschluß an die jüngsten Anträge gegen Erzbergaer angeordnet haben.

— Die Streiklage in Bremen hat sich verschärft. Das technische Personal am Stadtheater und an beiden Schauspielhäusern ist in den Sympathiestreit für die Staatsarbeiter eingetreten, so daß an den Bühnen nicht gespielt werden kann. Außerdem haben noch 250 Werkstättenarbeiter der Straßenbahn die Arbeit niedergelassen.

— Streik der Bergbaubeamten? Die Verhandlungen wegen der Forderungen der Anapthastischebeamten im Ruhrrevier sind gescheitert. Man rechnet jetzt mit dem Ausbruch des Streiks.

— In der Chemnitzer Metallindustrie ist eine neue Lohnbewegung im Gange. Als die Forderungen der Arbeiter auf Lohnerböhung abgelehnt wurden, stellten sie auf kurze Zeit die Arbeit ein, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Am Montag wurden die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern eingeleitet.

— Der Reichspräsident und die Altveteranen. In einer Unterredung mit dem Präsidenten des Rüstbünderbundes, Generaloberst von Heeringen, hat sich Reichspräsident Ebert bereit erklärt, seinen Einfluß bei der Reichsregierung für eine Erhöhung der Unterhaltungen der Altveteranen einzusetzen.

— Amerikanisches Fabrikationszentrum in Deutschland. Der Wirtschaftspolitische Ausschuh des Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich mit einem Antrag der National-Registrier-Kassen-Gesellschaft auf Einfuhr von Präzisionswerkzeugen. Diese amerikanische Gesellschaft, die bisher nur die aus Amerika bezogenen fertigen Maschinen vertreibt und auch die Reparaturen mit in Amerika hergestellten Ersatzteilen besorgte, will in Deutschland eine Zentralproduktionsstätte für Europa errichten. Dazu sollen Werkzeuge, Stangen und Schnitte von der amerikanischen Gesellschaft hierher gebracht werden. Am liebsten sollen die Maschinen in Deutschland selbst hergestellt und auch gewisse Teile von der deutschen Industrie geliefert werden. Der Antrag auf Zulassung der Einfuhr der genannten Werkzeuge war von der Außenhandelsstelle abgelehnt worden. Nach längerer Verhandlung genehmigte der Ausschuh einstimmig die beantragte Einfuhr der Werkzeuge in diesem einen Fall, ohne jedoch damit eine generelle Entscheidung für etwaige ähnliche Fälle treffen zu wollen. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes erklärte schließlich, daß prinzipielle Forderungen aus der Diskussion für die Wirtschaftspolitik gegenüber Amerika nicht zu ziehen seien, da es sich nur um die Erleichterung eines einzelnen Falles handelte.

— Ueber die Abreise Sinowjens und Sosowskis sowie der anderen Bolschewisten aus Berlin wird noch gemeldet:

Die Russen hatten nicht weniger als zwei Lastautos voll Gepäck, die schon während der Nacht nach dem Stettiner Bahnhof gebracht und verladen worden waren. Um 1/8 Uhr erschien der Sowjet-Delegierte Viktor Kopp in einem sehr eleganten Privatauto und holte zuerst Sinowjew, dessen Privatpapiere in einigen nagelegenen Lederkoffern untergebracht waren, ab. Sinowjew, der in seinem kostbaren Pelz sehr auffällig gegen seine etwas phantastisch gekleideten russischen Genossen abhach, und der im Gegensatz zu dem anderen Russen auch nicht den roten Stern mit der Eichel und dem Hammer, dem Zeichen der Sowjetrepublik trug, verabschiedete sich sehr lebhaft von seinen Freunden. Dem Auto folgten vier deutsche Kommunisten, die nach den Erzählungen der Kriminalbeamten Sinowjew während seines Aufenthalts in Berlin bewacht haben. Sowjost war ebenfalls mit seinem dunklen, abgetragenen Ueberzieher und einem weichen Hut sehr deutlich gegen den eleganten Sinowjew ab. Die Kommunistische Partei und die A. V. D. hatten Adolf Hoffmann und Dr. Paul Levi auf dem Bahnhof begleitet, die bis Stettin mitfuhren. Da die Stettiner Bahndirektion von der Ankunft der Russen keinerlei Nachricht hatte, waren für sie keine Abfahrten reserviert, und so mußten die Russen die Ueberfahrt auf Deck des Schiffes mitmachen, was bei der jetzigen vorgeschrittenen Jahreszeit sicher kein Vergnügen sein dürfte.

Ausland.

Tausend Milliarden Rubel Fehlbetrag in Sowjetrußland. Die bolschewistischen Reingehören Rußlands setzen an, daß dieses Jahr der Fehlbetrag der Finanzwirtschaft von Sowjetrußland die unglaubliche Riffer von 1000 Milliarden erreicht hat.

Die Streikbewegung in Spanien breitet sich weiter aus. Der Metallarbeiterausstand in Barcelona hat auf andere Betriebe übergegriffen.

Eisestecke in Kärnten. Aus Freude über den Abstimmungsbescheid wurde in Klagenfurt von den Deutschen und Kärntner Slowenen ein dreitägiges Feiertagsfest gefeiert, an dem viele tausende aus allen Teilen Kärntens teilnahmen. Nach einer vom Bischof geleiteten Feldmesse bildete ein mehrere Kilometer langer Festzug, wobei alle Teilnehmer in den alten Kärntner Trachten marschierten, den Höhepunkt des glänzend verlaufenen Festes.

Eingeborenenunruhen in Südafrika. In Port Elisabeth kam es nach der Verhaftung des Vorsitzenden des Verbandes der eingeborenen Arbeiter zu ersten Unruhen, wobei die Eingeborenen versuchten, ein großes Petroleumlager einzunehmen und die Telefonleitungen zu zerstören. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden 22 Personen getötet und 41 verwundet, darunter zahlreiche Frauen. Die erregte Stimmung hält an.

Vor einem Staatsstreich in Ungarn? Die in Wien wohnenden ungarischen Kreise erklären, daß ein Staatsstreich in Ungarn unmittelbar bevorsteht, dessen Urheber die demokratischen und fortschrittlichen Parteien seien. Die Regierungspartei sei in Budapest in voller Auflösung begriffen. Die Schwierigkeiten des gegenwärtigen Kabinetts seien fast unüberwindlich, sowohl in politischer wie in finanzieller Beziehung. Als eine Ursache, welche das Regime dort in Gefahr bringt, ist anzusehen, daß die Ungarn versprochene finanzielle Unterstützung vollständig ausbleiben ist.

Meuterei auf einem russischen Kriegsschiff. In Kronstadt soll die Besatzung des Kreuzers Troschobut gemutert und die Kommissare und die Offiziere ermordet haben.

Bergarbeiterunruhen in Frankreich. In Südwestfrankreich sind Bergarbeiterunruhen ausgebrochen. Die Hochöfen von Abour wurden wegen Entlassung von 64 Leuten durch die Arbeiter besetzt und dort eine Art Sowjetdiktatur eingerichtet. Gavas meldet, daß die Beizung der Hochöfen von den Arbeitern eingelegt worden sei. Ebenso seien alle Werkstätten geschlossen.

Der Deutschenhah der Tschechen geht über das Grab hinaus. Der Prager Stadtrat hat beschlossen, das Prager erzbischöfliche Konvikorium zu ersuchen, auf die tschechische Geistesfreiheit einzuwirken, auf dem Wollschauer Friedhof in Prag keine deutschen Leichenaebete zu gestatten.

Die Arbeitslosigkeit in England ist so gestiegen, daß 15 der Arbeiterpartei angehörende Bürgermeister Lord George erklärt haben, sie könnten die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht länger übernehmen, wenn die Regierung nicht großzügige Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit treffe.

Odeffa von französischen Schiffen blockiert. Wie die „Nouvelle“ meldet, wurde Odeffa durch französische Schlachtschiffe am erneuten beschossen. Das Blatt führt weiter aus, daß trotz des Einmarsches der französischen Flotte auf Seiten Frankreichs eine Entnahme des Hafens äußerst schwierig sein würde.

Die erste Volksvertretung in Palästina. In Jerusalem ist die erste erwählte Volksvertretung der Juden Palästinas zu einer Tagung zusammengetreten. Die Versammlung beschloß, ein Nationalkomitee zu ernennen, das als legitime Vertretung der Juden in Palästina gelten soll.

Die Einstellung der Operationen wird vereinbart. Am 26. Oktober hat den Balkenstand und den Vorfriedensvertrag mit Sowjetrußland einstimmig angenommen und das Oberhaupt zur Unterschrift der Ratifikationen im Namen der polnischen Republik ermächtigt.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 27. Oktober 1920.

Wettervoransage

Der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch Teilß heiter, teilß neblig, ruhig, am Tage warm.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten.

Ortsar. Girschberg, hielt Freitag im Langen Hause eine sehr stark besuchte Hauptversammlung ab, in der zunächst Bericht erstattet wurde über den Ausgange eines Prozesses, in dem der Vorsitzende des Bundes Breslau, Verbe, verurteilt war und der in die Kasse-Lage zurückgekehrt. L. wurde beschuldigt, ein Attentat, das Pensionierungsgesuch des zweiten Vorsitzenden des Bundes Breslau, Stolle, das von der Dienststelle mit entsprechenden Randbemerkungen versehen worden war, entgegen zu haben. Obwohl das Belastungsmaterial gegen Verbe gering war, wurde er doch jetzt zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil ist Revision angemeldet und bis zur endgültigen Entscheidung der Sache ist die als selbstverständlich geltende Entpensionierung des L. vom Minister selbst aufgehoben worden. Der erweiterte Beamtentrat hat zu der Angelegenheit Stellung angenommen und L. das vollste Vertrauen ausgesprochen. Auch die Vertreter von Girschberg haben dafür gestimmt. In der Versammlung am Freitag hier wurde nun ausgedrückt, daß die Beurteilung in der Hauptsache wohl aus politischen Gründen erfolgt sein dürfte, und man teilte den Standpunkt der Girschberger Vertreter im erweiterten Beamtentrat betr. Zustimmung zu der Vertrauensentscheidung.

Dann hielt Herr Bräuer, der zweite Vorsitzende im provisorischen Vorstand der diesigen Ortsgruppe, einen längeren Vortrag über „Die Reichsgewerkschaft im Kampf um die Erhaltung der Beamtenschaft“. Dabei nahm die Besoldung den breitesten Raum in seinen Ausführungen ein. Die Eisenbahnbeamten wollten

an und für sich keine Bevorzugung gegenüber den anderen, aber sie wollten eine Verzählung nach der Leistungstheorie, sie wollten, daß berücksichtigt wird die Besonderheit des Dienstes, das hohe Ansehen von Verantwortung, die Gefährlichkeit und Abmahnung. Man hat das aber nicht berücksichtigt. Im Frieden rechnete man 20 % von den Einnahmen der Bahn für Gehälter, jetzt nur 15 Prozent. Trotzdem erlaubt man allgemein, daß nur die erhöhten Gehälter und Löhne der Beamten und Arbeiter an dem großen Defizit der Eisenbahn die Schuld tragen, man verneigt aber ganz, daß die Materialpreise zum Teil um 3000 Prozent gestiegen sind und daß man jetzt 57 Prozent der Einnahmen allein auf Material verwenden muß, während es im Frieden nur 25 Prozent waren.

Nachdem Redner noch des Jänaeren über die Einstufungen in die Besoldungsgruppen gesprochen, die zu einem Sanktionspunkt unter den Beamten selbst geworden waren, berührte er die Betriebsbezugsleistungen, die zu erneuten Reibungen unter der Beamtenenschaft Gelegenheit geben und kam dann auf die geplante Entlassung von 120 000 Eisenbahnbeamten zu sprechen, gegen die die Reichsregierung entschieden Stellung nehmen will, ebenso auf die 100 und mehr Prozent betragenden Dividenden mancher Aktiengesellschaften, sowie auf das Reichsnotopfer, bei dem die Regierung sich fürchte, wirklich zuzuwaden. Redner erörterte dann kurz das Verhalten der Beamten bei einem event. Staatsbankrott und berührte zum Schluß das Streikrecht der Beamten, mit dem diese gewiß niemals Mißbrauch treiben, von dem sie aber Gebrauch machen würden, wenn es nicht anders gebe, selbst auf die Gefahr hin, daß dies den übrigen Volksgenossen nicht gefällt.

Das Bandentum in Oberschlesien.

Die Kriminalität in Oberschlesien hat gegenwärtig wieder einen erschreckenden Höhepunkt erreicht. Mit welcher Unverschämtheit die Banden ihr Unwesen treiben, zeigt letzter Raubanzug in Brüstow bei Wirtental. Hier überfielen fünf und zwanzig Banditen mit Arabaniern, Revolvern und Handgranaten bewaffnet, in der Nacht zum Montag das Haus des Gutverwalters Fiebig und plünderten es vollständig aus. Sämtliche Kleider, Bäsche, Schuhe, Betten, Nahrungsmittel und Schmuckstücke wurden fortgeführt. Die Familie ist von jeder Habe entblößt. Die Spur weist darauf hin, daß das geraubte Gut über die Grenze geschafft worden ist.

Das Doppelner Schwurgericht fällt dieser Tage ein dreifaches Todesurteil. Das Leben des ermordeten Schießhauswärters Kostka in Wjest mit seiner Familie bot ein typisches Bild, in welcher Angst die Bewohner Oberschlesiens leben. Weil sie jede Nacht einen Überfall von schwer bewaffneten Räubern fürchten mußten, ließen sie in der Nacht das Gaslicht in den Zimmern brennen, ja stellten auf den Tisch sogar eine Büste, sodas es von außen den Anschein haben sollte, als läge jemand am Tische. Trotzdem drangen die drei zum Tode Verurteilten, gegen die noch die Verjährung waren nicht weniger als 16 weiteren schweren Straftaten schweben, nach einem wohlbedachten Plane in die Wohnung des erschossenen Kostka ein und töteten ihn durch einen Schuß, als er sich aus dem Bette erheben wollte. Als er schwerverletzt weinend um sein Leben bat, da bearbeiteten ihn die Mörder sogar noch mit dem Hammer. Der Schrecken der Kinder des Erschossenen vor den Räubern war noch in der Gerichtsverhandlung so groß, daß die 14 und dreizehn Jahre alten Kinder, die Zeugen des Mordes an ihrem Vater waren und die Mörder mit voller Bestimmtheit wiedererkennen, in einen Nervenschock verfielen, als sie der eine der Mörder von der Anklagebank aus mit „Du Lump“ anbrüllte. Die Verhandlung mußte verlagert werden, bis die von der Abmahnungspolizei aus dem Saale getragenen Kinder sich wieder erholt und die übergroße Erregung im Zuschauerraum sich gelegt hatte. Die Mörder nahmen ihre Todesurteile mit voller Gelassenheit auf.

Der Schlesische Landbund hat eine Eingabe an die schlesische Kommission gerichtet, der wir entnehmen: Als die Kommission als Mandatar der verbündeten Mächte die Regierungsgewalt in Oberschlesien übernahm mit der Aufsicht von Gerechtigkeit, Ruhe und Ordnung, brachten ihr alle wohlgesinnten Kreise Oberschlesiens Vertrauen entgegen. Leider ist es nicht gelungen, diese Versprechungen wahr zu machen. Unter besonderen Leiden steht das Landvolk, Schutz- und wehrlos den argsten Mißhandlungen preisgegeben, niemand kümmert sich um uns, niemand schützt uns. Raub, Mord, Plünderungen bei Tag und Nacht, das sind die Erscheinungen der letzten Zeit; sie treffen den kleineren Besitz gleichermaßen wie den größeren, die deutschen wie die polnischen Landwirte. Das Landvolk fordert von der Kommission als der Trägerin der Staatsgewalt, den Schutz und die Sicherheit für Leben, Hab und Gut. Das ist unser Recht und die Pflicht einer jeden Regierung, die Anspruch erhebt, als solche akzeptiert zu werden. Wir fragen die Kommission: Warum schützt und nicht die Truppenmacht, die ihr zur Verfügung steht? Wir fragen: Wo ist die Entwaffnung der Aufräuberbanden geblieben? Wir fragen: Warum ist die Grenze gegen Polen-Galizien noch immer nicht abgeräumt, hinter der sich die Schusswinkeln, Heiler- und Schieberheuer verbergen? Wir fragen: Warum hat man die Sicherheitspolizei in ihrem Bestande verringert und

in ihrer Autorität geschwächt? Das Landvolk ist der Verzweiflung nahe. Allenfalls wird die feste Absicht laut, die Betriebsstillzulegen, um sich vor dem Ruin zu schützen. Die Kommission möge sich die Folgen überlegen, die hieraus für das ganze Land entstehen könnten.

* (Einführung des neuen Geistlichen an der Gnadenkirche.) Der zum vierten Geistlichen unserer Gnadenkirche gewählte Pastor Prüfer aus Lüben wurde am vergangenen Sonntag in sein Amt einacführt. Die Altaltäre der südlichen und kirchlichen Körperschaften, die Epiken der Bedden, die Lehrer versammelten sich nach 9 Uhr im Kantorsaal, um den neuen Seelenhirten in feierlichem Zuge nach der dicht besetzten Kirche zu geleiten. Die Liturgie des Festtagesdenkens hielt Pastor prim. Samarsow. Der Kirchenchor brachte die Kirchengesänge „Meine Seele ist stille zu Gott“ zu Gehör. Darauf nahm Superintendent Demb die Einführung vor. Seiner Ansprache leitete er das Bibelwort unter: „Herr, wohin sollen wir gehn? Du hast Worte des ewigen Lebens“. Es folgte die Verpflichtung auf das Amt, die Ueberreichung der Weiskunstsurkunde und die Einsegnung. Pastor Prüfer besaß nun die Kanzel und hielt seine Amtseinführung über Römer 1, 16: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.“ Worin er zugleich sein Glaubensbekenntnis offenbarte und Richtlinien für seine Tätigkeit festlegte.

* (Volkshochschule.) Die ausführlichen Vorträgeverzeichnisse sind erschienen und in den Geschäftsstellen der drei Zeitungen, in den Buchhandlungen von Köhler, Ehrhauer, Baumgart, im Arbeitersekretariat (Lanastr. 2) und im Warenhaus von Binoff (Hauptkasse) käuflich zu haben.

* (Straßenbahn-Unfall.) Montag nachmittag wurde eine Frau Auguste Holzbecker aus Straußwitz auf der Bahnhofstraße, in der Nähe der Kammerlichtspiele, von der Elektrischen erfasst und zu Boden geschleudert; sie erlitt dabei eine Fußverstauchung und eine schwerere Stirnwunde, die aber nicht lebensgefährlich sein soll. Nach Anlage eines Notverbandes durch Dr. Stolzenberg wurde die Frau nach dem Krankenhaus abbracht. Der Wagenführer trifft keine Schuld, da die Frau, offenbar im Gedanken verfunken, direkt vor der ankommenden Bahn das Gleis überschreiten wollte, sodas dem Führer ein Halten des Wagens nicht mehr möglich war.

* (Eine Schülerherberge im Bober-Katholischgebirge) will jetzt die Ortsgruppe Vicant des Melensgebirgsvereins in Nimmersath an der Strecke Schönau-Merzdorf ins Leben rufen. Die Betten sind aus den Beständen der ansässigen Vicantier Adiotenanstalt beschafft worden.

* (Der Stenographenverein Stolze-Schrey in Strickberg) beginnt am 3. November zum ersten Mal mit einem Fortbildungskurs in der Debattenschrift für fortgeschrittenen Stenographen. Auch Nichtvereinsmitglieder können an diesem Kurs teilnehmen. Alles Nähere in der Anzeige.

* (Hirschberger Stadttheater.) In der am Mittwoch nachmittags 4 Uhr stattfindenden Märchen-Veranstaltung kommen n. a. Märchen und Geschichten von Reinhard Volker, Grimm, Baumbach, Donsk, sowie Volks- und Kinderlieder zum Vortrag, u. a. „Der kleine Huhn“ und „Schneewittchen“ mit Musik von Bendel. Es sei nochmals betont, daß die Vorträge für Kinder und Erwachsene gedacht sind. — Donnerstag ist erster Kammerbühnenabend mit „Der Tor und der Tod“, von Hermann Stöckel. „Gläubiger“ von Strindberg (in der neuen Uebersetzung von Göbel), und „Der Kammerfänger“ von Wedekind.

* (Von der Gnadenkirche.) Die Bibelbesprechung in der Aula des Lyzeums findet fortan nicht mehr am Dienstag, sondern am Donnerstag statt.

* (Die Meißnerprüfung) im Tischler-Handwerk bestanden vor bleisauer Prüfungskommission Wilm Thiem-Strickberg, Richard Schulz-Niebusch und R. Schöbel-Landeshut.

* (Lautenabend.) Auf den heute Mittwochabend 8 Uhr stattfindenden Lautenabend des Kammermanns Dr. Heinz Schall machen wir noch einmal aufmerksam.

* (Die Mondfinsternis) am heutigen Mittwoch beginnt um 1 Uhr 36 Minuten und endet um 4 Uhr 58 Minuten nachmittags.

* (Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 18. bis 24. Oktober betrug in Strickberg der Zugang 141, der Abgang 130 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 11 zugenommen und beträgt jetzt 22 163 Personen. In derselben Zeit wurden 41 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 5 Ehen geschlossen.

* (Schulnachrichten.) Endgültig angesetzt ist Alfred Anbert, ev. Lehrer in Liebau, Gerhard Anke, ev. Lehrer in Gräbels, P. Pöhlmann, ev. Unterrichts-Erlaubnisbesitzer erhielt Sprachlehrerin Leonore Schöbeler in Pöhlmann, St. Pöhlmann.

* (Der Männer-Turnverein) beschloß, dem Denkmalsfonds als zweite Gabe 500 Mark zu überweisen. Mit der Errichtung des Mauerwerks zu dem Kriegedenkmal ist bereits begonnen worden.

* (Schreiberverein.) 26. Oktober. (Verabschiedenes.) Seit einigen Tagen wird der 14 Jahre alte Schüler Buchert, der Sohn

des Vollaussehers Eudert in den Strickerhäusern, vernicht. Er war bekleidet mit Filzhut, weißer Drillschleife und schwarzem Ueberzieher. Zuletzt ist er in Groß-Isler gefangen worden. — Die Ermittlungen in den Diebstählen in der Josephinenhitte haben ergeben, daß der Diebstahl an den Wiener-Bläsern anscheinend nicht von denselben Personen verübt worden ist, wie der Diebstahl von Blattgold usw. Zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung der Täter dienen können, sind an das hiesige Landjägeramt zu richten. — Am Donnerstag findet wieder eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, in der die Neuwahl eines Gemeindevorstandes anstelle des zurückgetretenen bisherigen sozialdemokratischen Führers Olmann erfolgen soll. — Der an der Brotverschönerungsaffäre beteiligte Revierförster Mörich ist von der arztlichen Verwaltung in den Ruhestand versetzt worden.

k. Friedeberg a. O., 24. Oktober. (Die Stadtverordnungen) stimmten einer Besoldungsvorschrift für die städtischen Beamten zu. Die Besteuerung des reichseinkommensteuerfreien Einkommens zugunsten der Stadtgemeinde wurde zu Ende beraten. Diese Steuer tritt mit dem 1. Oktober 1920 in Kraft. Steuerfrei sind nur Einkommensteuerverpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Sinne der §§ 4—18 des Einkommensteuer-Gesetzes den Betrag von 5000 Mark nicht übersteigt. Diese Grenze wird bei einseitig lebenden Personen auf 3500 Mark herabgesetzt. Die Abnahme des von der Reichsärztl. Schaffauschischen Verwaltung zur Verfügung gestellten Soltes wird wegen ungünstiger Lage und schlechter Beschaffenheit abgelehnt, ebenso die von der Stadt Hirschberg empfohlene und vom Magistrat vorgeschlagene Bildung eines freien wirtschaftlichen Ausschusses. Der Ablösungsbeitrag für die Feuerlösch- und Uebungsplätze wurde erhöht.

op. Gottesberg, 25. Oktober. (Die Brandlegungen) dauern in unserer Stadt fort. Gestern wieder nachts ein Strohschober in Flammen auf. Während die Feuerwehren dort noch tätig waren, wurden zu gleicher Zeit noch zwei andere Straßen alarmiert, doch ergab es sich, daß hier anscheinend absichtliche Falschmeldungen durch die Brandstifter vorlagen, um Verwirrung in die Stadt zu bringen. Der Magistrat erhöhte die Belohnung für Ermittlung der Täter von 500 auf 2000 Mark.

op. Striegau, 25. Oktober. (Der Bürgermeistersonst in Striegau.) Die auf Betreiben der sozialdemokratischen Fraktion von ihren Räten entsetzten beiden Bürgermeister sollten für ihre Gehaltsbezüge eine Regelung erfahren, die trotz des dahingehenden Beschlusses der städtischen Körperschaften nunmehr vom Bezirksausschuß als ungesetzlich aufgehoben worden sind. Erster Bürgermeister Preuß wurde nach Veräußerung des Bezirksausschusses in Gruppe 13 der Besoldungsordnung für die unmittelbaren Staatsbeamten eingereiht, und Bürgermeister Rüdiger ebenso wie Stadthauptmann Glah in Gruppe 12.

*** Breslau, 25. Oktober.** (Die Orasch in Breslau.) Der Polizeipräsident hat, der Volkswacht zufolge, die Abhaltung der für heute nach der Jahrhunderthalle einberufenen Versammlung der Orasch, in welcher Vorst. Eberich, der Leiter der Orasch, sprechen sollte, verboten. Auch hat der Polizeipräsident die Auflösung des Heimatclubverbandes (Orasch) verfügt.

wh. Opatowitz, 25. Oktober. (Der polnische Beirat bei der Unterassistenten Kommission) ist auf den 28. Oktober nach Opatowitz einberufen, weil, wie General Le Mond erklärt, seine Einberufung im Interesse des Aufschlusses der deutsch-poln. Beziehungen notwendig und beabsichtigt ist. Dieser Beirat besteht aus je vier deutschen und polnischen Mitgliedern. Von deutschen Mitgliedern gehört je eins dem Zentrum, den Sozialdemokraten, den Demokraten und der Deutschen Nationalen Volkspartei an. Es wird erwogen, ob nicht auch bei den einzelnen Kommissionen je ein kleiner Beirat in ähnlicher Zusammensetzung gebildet werden soll.

*** Rattowitz, 25. Oktober.** (Mord.) Gestern morgen wurde der Arbeiter Glina aus seiner Wohnung herausgelockt und beim Herausreten aus der Tür durch drei Schüsse niedergeschossen. Man nimmt an, daß Glina, dessen Bruder vor zwei Monaten von Anjuranten erschossen wurde, beschuldigt worden ist, um einen unbequemen Neuen los zu werden.

Gerichtssaal.

op. Glatz, 25. Oktober. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich ein 61jähriger Inoffizier und ein 50jähriger Pachmeister wegen erheblicher dienstlicher Veruntreuungen zu verantworten. Obwohl beide schon jahrelang im Eisenbahndienste stehen, ließen sie sich dennoch bewegen, die zwischen Breslau und Mittelwalde rollenden Güter im Packwagen zu öffnen und zu berauben. Der erstere wurde zu einem Jahr Gefängnis, der Pachmeister zu vier Monaten verurteilt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Kostenlose Kartoffeln.

Auf Beschluß des landwirtschaftlichen Kreisvereins Schönau hat der Großgrundbesitzer den einzelnen Gemeinden eine bestimmte Menge von Kartoffeln zur kostenfreien Abgabe an die Vermissten der Armen, erwerbsunfähigen Männer und Frauen, sowie Rentner-

empfänger u. l. w. überwiesen. Das Geschenk war ausdrücklich solchen Leuten zugedacht, die sich Kartoffeln nicht kaufen können. Wer aber erhielt in Schönau von den Geschenk-Kartoffeln? Der Amtsvorsteher, der Kantor und der Lehrer, eine Lehrermutter und Grundstücksbesitzerin u. a., auch ein jung verheiratetes, kinderloses Ehepaar, das beiderseits erwerbstätig ist!

Der Unterschied zwischen erwerbsunfähigen Leuten und den oben genannten, zum Teil wohlhabenden und gut besoldeten (verschiedene Eingruppierung der Lehrer in die Besoldungsordnung) ist doch wirklich nicht schwer zu erkennen, außerdem sind dem Gemeindevorstand die Steuerverhältnisse bekannt. Offenbar ist der landwirtschaftliche Kreisverein mit der Ausführung seines Beschlusses nicht einverstanden. Was sagt der von den Gemeindevorstandern gewählte Volksausschuß dazu, der die Verteilung der Nahrungsmittel überwachen soll?

Minderbemittelte und Arme.

Zu der vom Magistrat unlängst erlassenen Bekanntmachung betreffend Beantragung von Bezugsscheinen für Kommunalwohnen (Wenden, Unterhofen) für Minderbemittelte bemerkt der Vort. ganz richtig, daß der Begriff „minderbemittelt“ heute eine ganz andere Bedeutung hat, als früher und daß heute ohne weiteres Personen auf diese Bezugsscheine Anspruch machen können, die früher als Rentner und Mittelstandsvertreter hierfür nicht in Betracht gekommen wären. Im Zusammenhange damit sei es einem von. Beamten — für gewiß viele gleiche — gestattet, folgende Ergänzungen zu machen:

Man sieht jetzt öfters, daß Kreise, Städte und Gemeinden für die arme Bevölkerung billige Speisekartoffeln zu 15—18 Mk. pro Zentner liefern wollen, man liest aber auch, welche Berufsleute sie demonstrativ fordern und wer unter der ärmeren Bevölkerung gemeint ist. Nun meine ich, daß es doch wohl nicht angeht, die Arbeiter, von denen die meisten jetzt weit über 10 000 Mk. Jahreseinkommen haben, ohne weiteres dazu zu rechnen. Es soll gewiß zugegeben werden, daß bei den letzten unangelegenen Preisen für die Lebensbedürfnisse — damit meine ich nur das, was zum Leben unbedingt notwendig ist — die Haushaltungskosten trotz Einschränkung — zumal bei größeren Familien, Monatsbeträge von 900—1000 Mk. verschlingen. Aber die wirklich arme Bevölkerung ist gegenwärtig doch wohl mehr unter den Invaliden, Rentnern, pensionierten Beamten usw., sowie deren Witwen und Kindern zu suchen. Die meisten von ihnen wissen tatsächlich nicht, wovon sie vor Beginn des Winters von ihrem Jahreseinkommen, das bei vielen von ihnen kaum 3000 Mk. beträgt und wohl nur ausnahmsweise 10 000 Mk. erreicht, die Winterkartoffeln, Winterkohlen, das so teure Gas u. a. bezahlen sollen, besonders, wenn noch Krankheit das jährliche Einkommen verzehren hilft. — Diesen wirklich armen Menschen müßten die billigen Kartoffeln in erster Linie zugewiesen werden.

Ebenso dringend wäre es, denjenigen meiner Schicksalsgenossen, die aus Sorge vor der nunmehr freien Kartoffelbewirtschaftung Kartoffeln schon im September unmittelbar von den Landwirten zu dem behördlich jetzt als zu hoch erachteten Preise von 30 Mk. und darüber gekauft haben — noch bevor irgendwelche Vereinbarungen über Preisermäßigungen getroffen wurden — zu den Differenzbeträgen zu verhelfen. Oder ließe es sich nicht ermöglichen, daß der Kreiswirtschaftsverband hierzu Stellung nähme und den betreffenden Landwirten dringend nahe lege, ihre Kartoffelkäufe für die Beträge über 25 Mk. im Frühjahr durch Hergabe einer entsprechenden Kartoffelmenge schablos zu halten, im Weigerungsfalle würden möglicherweise ihre Namen veröffentlicht werden?

Kunst und Wissenschaft.

× Errichtung eines tierbiologischen Institutes in Breslau. In Breslau besteht die Absicht, im Zusammenhang mit der Umverteilung ein tierbiologisches Institut zu errichten. In diesem sollen alle wichtigen tierärztlichen und biologischen Fragen der landwirtschaftlichen Haustierzucht erörtert werden, die gleichzeitig für die Hebung der Versorgung mit tierischen Produkten von Wichtigkeit sind. Das Institut soll das modernste und größte dieser Art darstellen.

× Die Gemsen in der böhmischen Schweiz, die vor mehreren Jahren von dem inzwischen verstorbenen Fürsten Karl Rinsky in dem Felsacklitz und Steingewir bei den Dittersbacher Felsen angelegt wurden, haben sich dort ziemlich gut erhalten, eingewöhnt und vermehrt. Das Gelände trägt dort alpinen Charakter, natürlich in verkleinertem Maßstabe. Es gibt Felswände und Schluchten genug, die nur wenig Menschen bekannt sind. Die anfänglich zahmen Tiere (von Hagenbed stammend) haben sich angepaßt und sind während der Sommermonate nicht zu sehen; im Winter allerdings müssen sie gefüttert werden. Die groß ihre gegenwärtige Zahl ist, läßt sich wohl nicht genau feststellen. Während der Kriegsjahre wurde von Wildschützen selbst den Gemsen nachgestellt. Auch in einem anderen Teile der Rinsky'schen Herrschaft unweit des Ahnberges sind Gemsen mit dem gleichen Erfolge angelegt worden.

Opium.

Roman von Oskar L. Schweriner.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin.
(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Er wandte sich wieder an Dick.
„Sie acht die Sache am meisten an, Mister Goodwin. Was sagen Sie?“

Und als Dick den Plan ablehnte, setzte der Inspektor fort:
„Dann möchte ich unserm Freund Bill Smithere, der Chinesen so gut kennt, wie seine eigene Westentasche, den Fall übergeben. Und ich schlage folgendes vor:

Sie, Mister Goodwin, gehen mit Bill in das Hotel zurück und durchsuchen gründlich noch einmal das Zimmer, in welchem Sie den bewußten Brief gefunden. Unter Bills Leitung könnte eine solche Hausdurchsuchung wesentlich anders ausfallen, als zuvor. Die anderen beiden Herren bleiben hier auf Wache. Sollte der Kerl dadrin — woran ich übrigens nicht zweifle — den Versuch machen, sich mit Fu-Wang in Verbindung zu setzen, so folgt ihm beide. Wenn Sie und Bill also von Ihrer Hausdurchsuchung zurückkehren und hier niemanden vorfinden, so bleiben Sie ruhig in der Gegend. Einer von euch beiden — sich an die beiden andern Detektiven wendend — wird, sobald es feststeht, wo der Bote dadrin hingegangen ist, hierher zurückkehren und die Nachricht überbringen, während der andere dort an Ort und Stelle bleibt, um nötfalls weitere Recherchen anzustellen oder zu warten, bis ihr alle wieder bei ihm eintrifft.“

„Sind meine Instruktionen klar?“
„Alle bejahten.“
„Dann gut! Ich selbst kann hier nicht mehr helfen und gehe nach Hause. Ich bin aber jederzeit, Tag oder Nacht, zu sprechen. Und nun, viel Glück!“

Es war zweifellos ein guter Plan. Und es wurde demgemäß gehandelt.

Der Inspektor ging nach Hause. Zwei der Detektive blieben an Ort und Stelle.

Dick und Bill Smith aber begaben sich nach dem Hotel, wo Ethy Corbin noch immer schlaflos in ihrem Zimmer in der Sofaecke lag und weinte.

Indessen war es dunkel geworden, ohne daß Ethy etwas davon bemerkt hätte. Erst als es an der Tür ihres Zimmers klopfte, fuhr sie erschrocken empor. Dastig besuchte sie ihre Hände mit Wasser, um die brennenden Augen zu beruhigen. Dann drehte sie das elektrische Licht an und rief:

„Herein!“
Dick und Bill traten ins Zimmer.

„Sie müssen entschuldigen, Mr. Corbin. Wir — wir —“
Er wußte nicht, wie er es sagen sollte. Da kam ihm der junge Detektiv zu Hilfe. Bald wußte sie alles. Ihre Lippen bebten.

„Suchen Sie!“ bat sie. „Um des Himmels willen, suchen Sie! Ich will Ihnen ja gerne helfen!“

Und sie sah. Jedes Stüchchen Müßel wurde abgetastet, jedes Kleidungsstück in Bills Zimmer sorgfältig durchsucht. Doch vergeblich. Nach einer halben Stunde gab der Detektiv es auf.

„Hier ist nichts zu holen. Nun möchte ich noch ein paar Worte mit Ihnen reden, Fräulein Corbin. Ich glaube, zwischen diesem Brief mit der chinesischen Unterschrift, der falschen Abreise Ihres Bruders und dem Verschwinden Mr. van der Straaten besteht irgendein Zusammenhang. Können Sie uns da vielleicht einen Fingerzeig geben?“

Ethy schwiegen.

„Kannte Ihr Bruder Mr. van der Straaten?“

Da blickte Ethy die Häute wie zum Kampfe; zum Kampfe mit ihrem innersten Wesen.

Und plötzlich blickte sie fest und mutig auf.

„Ja!“ sagte sie. „Nun kennt Mr. van der Straaten. Er kennt sie schon lange, hat sie hier in Frisco schon wieder einmal gesprochen und — liebt sie noch immer!“

Die Worte schlugen ein wie eine Bombe. Die beiden Männer blickten sich sprachlos an.

Ethy aber fuhr, zu Dick gewendet, fort — und ihre Brust hob und senkte sich und ihr Atem kam pfeifend, während sie sprach.

„Sie, Mister Goodwin, haben ein Anrecht, alles zu wissen. Ich liebe meinen Bruder sehr, aber — ich kann nicht mit ansehen, wie er Sie zugrunde richtet. Ja, ich glaube, es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Brief, seiner Abreise, dem Verschwinden Mr. van der Straaten und — der Goldmine.“

Sie wurde plötzlich ganz ruhig, unbewußt ruhig.

„Ich glaube, Jim hat Sie mit dem Verkauf der Goldmine erst moralisch unmöglich machen wollen, um dann um so ungezügelter Ihnen Ihre Braut rauben zu können!“

„Sie glauben — Jim —“

Beide Männer riefen es wie aus einem Munde.

„Ja, das glaube ich —“

„Aber es war ja ein Chinese —“

„Da Sims Auftrag.“ beendete Ethy hartnäckig.

„Aber dieser Chinese, dieser Fu-Wang, hatte ihr ja schon einmal einen Heiratsantrag gemacht. Er war Missionschüler. Wir hatten vergessen, Ihnen das zu sagen.“

„Da ging ein Hoffnungsstrahl auf in Ethys aquäthaler Seele. Dann gebe Gott, daß ich mich irre!“

Sie wandte sich an Dick.

„Ich habe das instinktive Gefühl, daß wir — mein Bruder und durch ihn ich — viel werden gut zu machen haben an Ihnen. Wenn — wenn alles, — alles wieder gut sein wird — werden Sie dann immer noch ein wenig freundlich an mich denken können?“

Und Ethy brach in Tränen aus.

Dick war zu verwirrt, um eine Antwort finden zu können. Er ergriff ihre Hände.

Bill aber machte der peinlichen Szene kurz ein Ende.

„Wir haben hier nichts mehr zu suchen und jede Minute ist kostbar! Kommen Sie, Mister Goodwin!“

Doch Ethy sandte Dick einen stehenden Blick zu.

„Wo gehen Sie hin?“

„Wohin van der Straaten suchen!“

„Ich komme mit!“

Bill erhob abwehrend die Hand.

„Das ist ausgeschlossen, Mr. Corbin. Unser Weg wird uns durch das dunkelste Frisco führen!“

„Ich kann Ihnen vielleicht helfen!“

Sie können uns im Gegeenteil hinderlich sein!“ entschied Bill.

Da wandte sie sich an Dick.

„So versprechen Sie mir, wiederkommen, sobald Sie können, und mir Bericht zu erstatten. Ich werde zu Hause bleiben, werde mich nicht entfeinden, sondern Sie Tag und Nacht erwarten, Ihnen Tag und Nacht zur Verfügung stehen. Versprechen Sie es mir auf Handschlag, Mister Goodwin!“

Und Dick konnte nicht anders. Gerührt versprach er es. Dann gingen die beiden Männer.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Der Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich wird jetzt von dem früheren Erzherzog Leopold Ferdinand in einer Aufsatzreihe über die Tragödie des Hauses Habsburg dargestellt. Danach ist der Kronprinz tatsächlich nach einem wilden Gelase im Streit von einem der Verehrer der Baronin Wessera, einem Griechen Valtoski, mit einer gefüllten Champagnerflasche niedergeschlagen worden. Als die Leiche des Kronprinzen in die Wiener Hofburg gebracht wurde, steckten, so erzählt der Erzherzog, noch Glasscherben in der Wunde an der zerschmetterten Schläfe. Bei der Aufbahrung in der Kapelle der Hofburg verbar ein breiter Verband fast den ganzen Kopf. Die Staatsärzte hatten sich entschlossen, lieber zur Legende vom Selbstmord zu greifen, als durch das Geständnis der Wahrheit ein System erschüttern zu lassen, das doch offenbar in seinen Grundfesten wankte. Man denke nur: ein Brosech wegen Totschlages am Kronprinzen, im Rausch beagungen, unter anderen Umständen, die man kaum wagte, im Pflichten weiterzutragen! Kaum eine, der vor dreißig Jahren in Wien lebte, hätte diesen Gedanken auch nur zu Ende denken können.

Admiral Scheer ersucht uns, seinen Dank für die Teilnahme zum Ausdruck zu bringen, die ihm von so vielen Seiten ausgesprochen worden ist, daß er sich auferhebend sieht, allen persönlich zu danken. Der Admiral teilt zugleich mit, daß die Wiederherstellung seiner jüngsten Tochter gute Fortschritte mache.

Schwerer Raub-Derfall. Montag mittags hatten der Buchhalter Siebers aus Wittmar und der Forderer Christian Ernst aus Remlingen von Schacht I nach Schacht II des Kraftwerkes Risse (Braunschweig) die Lösung für die dortige Belegschaft in Höhe von 150 000 Mark zu überbringen. Auf dem kurzen Wege, der durch ein kleines Gehöft führte, sind die beiden hinterrücks erschossen und beraubt worden. Die Tat wurde einige Stunden später festgestelt und die Spuren von der Gendarmerei sofort aufgenommen.

Eine 1000-Kinder-Farm in Wien. Eine großzügige Aktion amerikanischer Kinderfreunde ist in Wien im Gange. Sie bezweckt nichts geringeres als die Errichtung einer Eintausend-Kinderfarm nach dem Muster derartiger in England und Amerika bereits bestehender Schöpfungen auf Wiener Boden, zu welchem Behufe die Väter der Idee eine Spende von 250 000 Dollar, das sind 100 Millionen Kronen nach der jetzigen Valuta, gewidmet haben.

Großfeuer. Auf der Grube „Vereinsplatz“ bei Döbling im Boigtlande ist ein großer Schubben, in dem für 2 Millionen Mark Holzstämme lagerten, vollständig niedergebrannt.

Strafung eines Mörders. Der wegen Ermordung eines Schuhmannes vom Volksgericht Nürnberg zum Tode verurteilte Arbeiter Süber aus Fürth wurde erschossen.

Brand des Simplon-Expreszug. Auf der Station Vinsobco geriet der Simplon-Expreszug in Brand. Der Paket- und Postwagen wurden vollkommen zerstört. Die Pakete im Werte von vielen Millionen sind vernichtet, darunter auch eine Sendung, die aus Paris an General Branquet ging und einen Wert von hundert Millionen Franken repräsentierte.

Die Stadt München als Erbin. Der verstorbene Generalarzt Dr. von Lokbeck und seine Gattin haben die Stadt München zum Erben ihres Vermögens von 6 131 000 M. eingesetzt. Die Zinsen sind zu vierfünftel zur Unterstützung von Militärwitwen und -waisen und auch zur Unterstützung solcher aus dem Rettungsdienst zu verwenden.

Erhöhte Tätigkeit des Netza. Ebenso wie beim Vesuv sind nunmehr auch beim Netza Zeichen erhöhter Tätigkeit zu beobachten.

Das verkaufte Posen Stadttheater. Das schöne, ehemals deutsche Stadttheater in Posen ist seit der „Eroberung“ Posen durch die Polen natürlich eine polnische Kulturzentrale geworden. Die Polen zeigen sich schon: Das Haus mußte wegen — Verkaufung geschlossen und ausgedampft werden. Wenn das nicht ein Kulturfest ist!

900 Rentner Ruder unterschlagen und verschoben. Bei der Lebensmittel-Einkaufsgesellschaft Groshaerau sind Ruderbestände von 900 Rentnern infolge Unterschlagung und Verschlebung festgestellt worden. Die Sache beschäftigt bereits die Staatsanwaltschaft.

Kampf mit Räufern. In Ebersleben gerieten Räufer in Streit mit einem Gastwirtssohn und verletzten ihn schwer durch Messerschläge. Als die 100 Köpfe starke Bande in Sangerhausen landete, wollte die Polizei die Schuldigen verhaften; sie wurde aber von den Räuferweibern umringelt und mit Knütteln bearbeitet, so daß die Festgenommenen wieder fliehen konnten. Während des Tumults stahlen sie sich gegenseitig die Pferde und roben ab.

Lezte Telegramme.

Kartoffelwucher als Schrittmacher der Kommunisten.

3 Berlin, 26. Oktober. Die kommunistischen Betriebsräte Groß-Berlins haben am letzten Sonnabend einstimmig beschlossen, bei einer weiteren Steigerung der Kartoffelpreise, die in Berlin bereits einen Preis von 50 Mark für den Zentner erreicht haben, den Generalstreik in Berlin zu proklamieren. Am letzten Sonnabend ist über 200 Arbeitern aus dem Vorkriegswert in Berlin gekündigt worden, weil die Arbeiter die Arbeit zu den Tariflöhnen wegen der Lebensmittelteuerung verweigert hatten. Der Betriebsrat forderte die Zurücknahme der Kündigungen unter Androhung des Streiks der gesamten Berliner Metallindustrie.

Die deutschen Bergleute zur Unterstützung bereit.

wb. Berlin, 26. Oktober. Der kürzlich aus England zurückgekehrte Bergarbeiterführer Otto Suß erklärte, daß, wenn die englischen Kohlenräuber die deutsche Unterstützung verlangten, die deutschen Bergarbeiter die Arbeiter-solidarität durch die Tat beweisen würden.

Die Vorlage über Oberschlesien.

3 Berlin, 26. Oktober. Nach nichtamtlichen Mitteilungen des Reichsministers des Innern zu den Abgeordneten im Ausschuss für Auswärtiges am letzten Sonnabend soll der Gesetzentwurf der Autonomie für Oberschlesien bereits Mitte November dem Reichstage zugehen.

Auspländerung einer Stations-Kasse.

wb. Halle, 26. Oktober. Als der letzte Personenzug abends den Bahnhof Bad Sachsa passiert hatte, erschienen vier bewaffnete Männer auf dem Bahnhof und forderten von den Stationsbeamten die Herausgabe der Stationskasse. Die Beamten konnten keinen Widerstand leisten. Die Verbrecher besetzten das Telefon und ließen sich das Geld auszahlen. Mit ihrem Raube sind sie unbehelligt entkommen.

Die Verbindung mit Ostpreußen.

wb. Berlin, 26. Oktober. Laut Boff, Stg. fanden im Reichsverkehrsministerium Verhandlungen über eine Verbesserung des Seeverkehrs nach Ostpreußen statt. Die mit den beteiligten Reedern abgeschlossenen Verträge wurden bis zum 1. Mai verlängert.

Lärm in der Stadtverordneten-Sitzung.

wb. Gelsenkirchen, 26. Oktober. Als in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt wurde, daß der Punkt: Freie Schule von der Tagesordnung abgesetzt worden sei, kam es auf der Tribüne zu ungeheuren Tumulten. Die Sitzung mußte auf 15 Minuten vertagt werden. Nach Wiedereröffnung begannen die Tumulte von neuem, so daß die Sitzung abgebrochen werden mußte.

Wiederabberufung der französischen Quertreiber.

München, 26. Oktober. Zu der Meldung, daß der französische Gesandte in München demnächst abberufen werden soll, schreibt heute die Augsburg-Nürnberg Abendzeitung, daß sich die Nachricht bestätigt. Die Abberufung Dards ist wohl als Zeichen eines Wechsels der französischen Politik gegenüber Bayern anzusehen.

Freilassung aus polnischer Gefangenschaft.

Δ Warschau, 26. Oktober. Der polnische Geschäftsträger in Berlin hat mit der deutschen Regierung ein Abkommen getroffen, wonach Deutschland am 3. November d. J. besondere Eisenbahnzüge für die Rückkehr der in Polen Internierten zur Verfügung stellt.

Um Danzig.

wb. Paris, 26. Oktober. Der Völkervertrat setzte die Verhandlung über das Danziger Abkommen fort. Er nahm Kenntnis von der Weigerung der Danziger Delegierten, zur Verständigung die Hand zu bieten und den ursprünglichen Entwurf abzuändern.

Polnisch-tschechisches Abkommen.

□ Prag, 26. Oktober. Wie die Tribuna erfährt, ist es zwischen der Tschecho-Slowakei und Polen zu einem Uebereinkommen gekommen, nach dem die tschecho-slowakische Regierung nach Polen die Ausfuhr von Rohle und Koks zuläßt, dagegen die Polen Rohpetroleum für die Tschecho-Slowakei liefern.

Rücktritt des belgischen Ministeriums.

wb. Brüssel, 26. Oktober. Im Ministerrat gab de la Croix das gemeinsame Rücktrittsgesuch des Kabinetts bekannt, das er dem König morgen bei seiner Rückkehr unterbreiten wird.

Gute Getreideernte in Amerika.

wb. Amsterdam, 26. Oktober. Wie aus Newyork gemeldet wird, beträgt die Getreideernte in Amerika über 3,216 Milliarden Scheffel, das sind 90 Millionen Scheffel mehr als bei der besten Ernte.

Auf der Hochzeitsfahrt ertrunken.

wb. Kopenhagen, 26. Oktober. Bei Eswolwer in den Dofoten kippte ein Kraftboot, in dem sich eine Hochzeitsgesellschaft befand, um 11 Personen, darunter das Brautpaar, ertranken.

Von einem Auto getötet.

wb. Paris, 26. Oktober. Heute nachmittag wurde der Justizminister im Rabinett Clemenceau Rail im Zentrum der Stadt von einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 26. Oktober. Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs überwog das Angebot, namentlich am Montanmarkt. Die Kurse stellten sich infolgedessen meist niedriger, doch waren die Rückgänge nur in einzelnen Fällen erheblicher Art. Sarpener setzten mit 20 Prozent niedriger ein, dagegen stellten sich Buderus um 14, Bochumer um 9 Prozent höher. Feste Haltung besunderen Karbwerte bei Besserungen von 1 bis 5 Prozent. Von Elektrizitätswerten waren nur Schudert etwas gebessert. Arg Markte der Spezialpapiere war wieder für Orenstein & Koppel rege Kauflust wegen der ausländischen Interessen der Gesellschaft. In leichten Sprüngen hob sich der Kurs um 24 Prozent auf 44. Im späteren Verlaufe gewann die Haltung allgemein an Festigkeit bei steigendem Geschäft. Ausländische Werte gaben meist etwas nach im Zusammenhang mit einer weiteren leichten Ermäßigung der Devisenkurse. Am Anleihemarkt trat keine Aenderung von Bedeutung ein.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 26. Oktober. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 290—315, kleinere Erbsen 220—260, Futtererbsen 170—185, Weisbacken 170—180, Pferdebohnen 170—185, Widen 150—175, Lupinen, gelbe 100—115, do. blane 80—90, Serabella, alte 75—90, neue 100—120, Weisfenchel, lose 30—33, Kleeheu 38—42, Stroh, drabigepreßt 21—24, do. gebündelt 21—23, Raps 450—505.

Wechselkurs.

	23. Oktober	25. Oktober
Für 100 Mark wurden gezahlt am		
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	426.07 Kronen	450.00
Skandinavien (im Frieden 59.2 Gulden)	4.63 Gulden	4.67
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	9.01 Franken	9.07
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	10.18 Kronen	10.37
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	7.30 Kronen	7.35
England (im Frieden 97.8 Schilling)	8.24 Schilling	8.28
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.42 Dollar	1.43
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	119.18 Kronen	119.54

1 Tschechen-Krone = 83.65 Pfennige; 1 Mark = 119.54 Heller.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Uns Stad und Provinz“ Hauptgeschäftsführer Hans Werth für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inserate: Direktor W. K. Lohm. Verlan und Druck: Aktien-Gesellschaft „Blatt aus dem Riesengebirge“ (A. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.

Kurse der Berliner Börse.

Schaufelhahn . . .	23 630,00	25 627,25	Dtsch.-Ueberr. El	23 1120,0	25 1105,0	Obersch. Eisenind.	23 307,00	25 297,00
Orientbahn . . .	—	—	Deutsche Erdöl .	1800,0	1770,0	do. Kokswerke	675,10	665,00
Argo Dampfsch.	645,00	—	Dtsch. Gasföhr. .	—	—	Opp. Portl.-Cem.	273,10	276,00
Hamburg Pakett.	191,75	191,00	Deutsche Kali	480,00	480,00	Phönix Bergbau	653,00	626,00
Ranisa Dampfsch.	315,00	318,00	Di. Waf. u. Mun.	439,00	433,50	Riebeck Montan	4 2 5/2	400,00
Nordd. Lloyd . .	187,1/2	189,1/2	Danncrmarchh.	495,00	489,50	Rütgerswerke	424,75	415,00
Schles. Dampfer	360,00	364,00	Eisenhütt. Silesia	349,50	340,00	Schles. Cellulose	494,75	489,50
Darmst. Bank	165,00	165,75	Erdmanns Spinn.	278,75	250,00	Schles. Gas Elekt.	—	—
Deutsche Ban .	325,00	326,00	Feldmühle Papier	410,00	409,75	do. Lein. Kransta	317,00	320,00
Diskonto Com.	232,00	232,00	Goldschmidt, Th.	435,00	420,25	do. Portl. Cement	335,00	320,00
Dresdner Bank .	212,00	212,00	Hirsch Kupfer	370,00	370,00	Stollberg Zinkh.	428,00	421,00
Canada	—	—	Hohenloherwerke	270,00	274,50	Türk. Tabak-Regie	985,00	—
A.-E.-G.	334,75	342,00	Lahmeyer & Co.	217,50	219,00	Ver. Glanzstoff	—	799,00
Hiermarkthütte	730,00	638,00	Laurahütte . . .	443,00	434,75	Zellstoff Waldhof	469,50	455,00
Böchner Gußst.	600,00	674,00	Linke-Hofmann	465,00	500,00	Otagi Minen . .	840,00	849,00
Damler Motoren	251,00	264,75	Ludw. Löwe & Co.	430,00	413,00			
Dtsch.-Luxemb.	418,00	408,00	Obersch. Eis. Bed.	299,00	295,00			

Altes Gold und Silber

kauft zu höchst. Tagespre
Uhrmacher Kädel,
Lanarkstraße 18,
gegenüber Kanib. Winofi.

Kontrollkasse

National, mögl. Beträge
bis Mk. 600 zu drücken,
sucht mit Nummer- und
Preisangabe bei Barzahl.
Felix Winkler,
Berlin NW. 21, Brit-
walter Straße 8. dt.

Suche bald einen
mehrflamm. Gaskocher,
eine Gaskrone, Fenster-
Gardinen und Stores
zu kaufen. Gebl. Off. unt.
T 62 an d. „Boten“ erb.

Briefmarkensammlung,
auch einz. alte Briefmark.,
zu kaufen gesucht.
v. Pinstow, Löwenberg,
Fichtened.

1a Wiesenheu
kauft S. Kuhnert, Oppeln.
— Telefon 355. —

Ein fast neuer
3zölliger Kastenwagen
(60 Zentner) zu verkaufen
Berksdorf Nr. 43.

Diplomaten-Schreibtisch,
Berlitz, Kleiderkasten
(Nußbaum), gute Näh-
masch., Glaschränke b. a. v.
Markt Nr. 42. Tel. 689.

Dunkler Angus,
Makarb., Gr. 1,74, wenig
getragen, billig zu verkauf.
Alte Herrenstr. 13. dt.

Ein Paar Trauringe,
2 Winterübersieber,
Sammethut für Dame
preiswert zu verkaufen
Biehmarktstraße 8. part.

Guter Wollstoff
zu mehreren Anzügen,
Nachener Fabrikate, preis-
wert und billig zu verkauf.
Erdmannsdorf Nr. 68.

Ein Tafelinstrument
billig zu verkaufen.
Willy Warmer,
Süsdorf bei Lahn i. Schl.

Eine Hobelbank
und ein Fahrrad zu verkf.
Mittelmilch im Riesengeb.
Haus Nr. 27.

2 Mann. Gaskocher zu vkf.
Rudolph, Priesterstr. 22.

Jaden, Sweater,
Mützen zc. zum Striden
werden angenommen.
Zu erfragen bei
W. Kriebel, Schmiede-
berg i. R.

1 R. neue leichte Selen-
geschirre bald zu verkauf.
Zu erfragen Rutscher-
stube Hotel „Schwarzer
Alder“, Dirschberg.

2 Puppenwa., Schuhe f.
21. W. Gut. An-Schürze
zu verkf. Enger Weg 3.

Rüchengehör, Silber,
Schleifstein, Krantlonnen,
getr. Plusen, Petroleum-
lampen a. v. Markt 8. II.

Sviemel, Regulator, Klei-
derkasten, Tisch, Stühle,
Kücheneinrichtung billig
zu verkaufen Zapfenstr. 6.

Ein fast neuer, steifer
Gardhut, Größe 60.
Ist preiswert zu verkaufen
Bergstraße Nr. 7. I.

Fayence-Teller,
12 Stück echt französische,
Fayence-Teller

in feiner Manerei, ebenso
ein braunes Serrenladett
für starke Figur
zu verkf. Lichte Burgstr. 17
im Friseurgeschäft.

Ein Winter-Paletot
zu verkaufen
Domitz i. Rhod. Nr. 64a.

Guter Keramuff,
Schwarzer, sehr gut erhalt.
Samthut für ältere Dame,
Serrenkragen Größe 44,
Chemistisches, Stulpen,
Kronleuchter zu verkaufen
Schleichbahnstraße 3. I.

Zu verkauf. 1 Musikwerk,
Symphonion, mit 26 Kl.,
1 Bandoneon, 1 größere
Bratspianne mit Deckel,
1 Kaffeebrenner

Sand Nr. 39b, 1. Etage.
Gut erh. Erhlingswäsche
und eine Nähstühle
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter T 128 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Eisenbahn mit Bahnhof,
Tunnel, Rinderschreibpult,
verschließbar, 6. verkauf.
Lichte Burgstraße 1, 2. E.

Ein schwarzer Gehrock,
eine n. blaue Wollbluse
für junges Mädchen,
weiße Seide zu Plusen,
2 Vogelgebauer
zu verkaufen
Ernst, Markt 16. 3. Etage.

Seige zu verkaufen
Kleiner Germania,
Bahnhofstr. 65.

Hohe D.-Schuhe, Betten,
Fischhut m. edlt. Fed. a. dt.
Bergmannstr. 20. part. I.

Sehr guter Wandspiegel
zu verkf. Offert. u. B 156
an d. Erped. d. „Boten“.

Gebr. Fahrrad zu verkf.
Birkigt-Arnsdorf,
Aufsichtstube des Hotels
„Eisenhammer“.

Grammophon mit Platten
preiswert zu verkaufen
Lichte Burgstr. 11. 2. Etg.

2 gut erhalt. Übersieber
für mittlere Figur,
1 Mant. f. 7-10j. Mädch.
zu verkaufen Dellerstr. 28.

Ein weißer Sportwagen
ohne Verdeck, nicht verstell-
bar, zu verkaufen.
Wolff, Ginnerisdorf,
Bahnhofstraße 13.

Stadt - Theater
Hirschberg.
Mittwoch nachm. 4 Uhr
(kleine Preise):
Märchen
für große und kleine
Kinderherzen mit Licht-
bildern v. H. u. F. Elßner.
Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr
(Dutzendkarten gültig):
I. Kammerspiel-Abend
„Der Tor und der Tod“
Mysterium von
Hofmannsthal,
„Gläubiger“
Tragödie v. Strindberg,
„Der Kammersänger“
drei Szenen v. Wedekind

Schülerkonzert.
Sonntabend, den 6. Nov.,
abends 8 1/2 Uhr,
in der Aula des Anzeigers:
KONZERT
d. Schüler d. Frau Adele
Doppe (Klav.), unt. Mit-
wirkung der Schüler von
Herrn Prof. Druscowich,
Breslau (Violine, Cello).
Eintrittskarten zu 3 und
2 Mk., Schülerkarten zu
1 Mk. und Programme in
d. Buchhdl. v. B. Köbke.

Alte silberne Löffel,
zerbrochene Silbersachen,
alte Goldsachen kauft
E. Ladmich, Goldschmied,
Rahnhofstr. 16. Alte Volk.

Techn. Nothilfe
beim Reichsministerium d.
Innern,
Ortsgruppe Hirschberg
Anmeld.: Siegesstr. 19. dt.

Jacketanzug,
gut erh., f. gr., starke Ma
zu kauf. gesucht. Angeb. u.
A 133 an d. „Boten“ erb.

Raufe
dauernd sola. gebrachte
Motore:
Gasmotore, Benzilmotore
und Petroleummotore.
Angeb. erbitet schriftlich
Paul Riesel, Lauban Schl.
Nikolaistraße 15.

Gut erhalt. Kinderbettstelle
(150 cm la.), zu kauf. gef.
Off. u. Z 132 an d. Boten.

Für die
Herren Amtsvorsteher u.
Polizeiverwaltungen
sind die vom Kreiswohl-
fahrtsamt vorteschrieb.
Anweisungen
für die Beaufsichtigung
von Siehfindern
nebst
Formularen I, II, III
in unserem Verlaage er-
schienen und durch die
Expedition des Boten

Lederanzug,
gut erhalten,
f. Motorradfahrer
zu kaufen gesucht.
Offerten, nur mit Preis,
unt. P 81 an d. „Boten“.

Schreibtisch,
gebraucht, zu kaufen gef.
Offert. mit Preis u. S 171
an d. Erped. d. „Boten“.

Getr., gut erh. dunkelbl.
Anzug, schl. Figur, Größe
1,75, und feldbar. Bluse
nebst Hose zu kaufen gef.
Off. mit Preisang. unt.
K 142 an den Boten erb.

Gut erhaltener Teppich
aus Privatband zu kaufen
gesucht. Angeb. m. Preis
unt. L 165 an d. „Boten“.

2 Reifzeuge, gut erhalten,
sucht zu kaufen
Schwarz, Görlitz,
Salomonstraße 39, 2. Ete.

Gut erhaltenes
Fahrrad
ohne Verleih, gesucht. An-
gebote mit Preis bis 31.
d. M. erb. Gust. Beier bei
Wendrich, Markdorf 45.

Knochen
zu chem.technisch. Zwecken
laut zu guten Preisen
Eroszinski, Barmör. Hof,
Barmbrunner Str. 27.

Gebraucht, gut erhaltener
Reisekorb
zu kaufen gesucht. Preis-
offerten unter O 168 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Rechenschieber
zu kaufen gesucht. Off. u.
P 147 an d. „Boten“ erb.

Suche gebr., gut erhaltene
Kreissäge
zum Holzsägen, ev. Säge-
blatt zu kaufen.
Felix Kämnick, Duerbach
(Niesengebirge).

Piano oder kl. Flügel
gaa. Kaffe gef. Off., nur
mit Preis u. genauer Be-
schreib., ob kreuz od. ge-
radl., unt. W 153 „Bote“.

Sonderangebot in
Elektromotoren
Drehstrom- und Gleichstrom, Kupfer- u. Aluminium-Wicklung,
nur erstklassige Fabrikate in allen
Stärken von 0,5 P. S. bis 80 P. S. ab Lager Breslau.

Paul Urbanczyk, Breslau,
Elektrotechnische Fabrik.
Näheres nur durch Vertreter Ernst Bargel,
Hirschberg, Warmbrunner Straße 12 b, Telefon 502

Ihre am 19. d. Mts. in Leutmannsdorf statt-
gefundene

Vermählung

zeigen hiermit an

Martin Exner und Frau
Emma, geb. Claer.

Arnsdorf i. R., im Oktober 1920.

Für die anlässlich ihrer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken herzlichst

Alfred Ritsche u. Frau Anna,
geb. Zirkler

Hirschberg, den 28. Oktober 1920,
Mühlgrabenstraße 32.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Liebe und Teilnahme, welche uns während
der Krankheit und bei der Beerdigung
unserer teuren, unvergesslichen Entschlafenen
durch Blumen- und Kranzspenden zuteil
geworden sind, bitten wir auf diesem Wege
unseren

tiefgefühltesten Dank

entgegenzunehmen zu wollen.

Im Namen der tieftrauernden
Dinterbliebener:
Arthur Sternberg
als Sotte.

Cunnersdorf i. Rfgb., d. 24. Oktober 1920.

Danksagung.

Beim Heimgange meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters sind uns überaus zahl-
reiche Beweise herzlicher Liebe und Verehrung
zugegangen und bitten wir Alle, auf diesem
Wege unseren innigsten Dank entgegennehmen
zu wollen. Besonders danken wir Herrn
Pastor Wagner für die trostreichen Worte,
dem Herrn Amtsvorsteher Lehmann, dem
Herrn Kantor Lorenz mit seinem Sängerkhor
und dem Gesangsverein, dem Militärverein
und der Feuerwehr für ihre Mithilfeleistung.

Die tieftrauernde Familie Lohke.
Bobersdorferdorf, den 25. Oktober 1920.

Am 24. Oktober starb in Warmbrunn im Kranken-
hause unser verehrtes Mitglied

Frau
Anna Steinig.

Deutscher Landarbeiter-Verband.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr
von Schwarzbach Nr. 70 aus statt.

Versteigerung.

Donnerstag, den 28. d. M., vorm. 10 Uhr werde
ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters
Louis Schuls aus der Bahn'schen Konkursmasse im
Gasthof „Am Kronprinz“ hier:
eine sofort in Gebrauch zu nehmende wenig
gebrauchte Schreibmaschine mit Kästen (System
„Abler“), 1 Fernglas, 1000 St. Zigaretten und
800 St. Zigarren
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 28. d. M., vormittags
10 Uhr werde ich im „Langen Hause“:
1 Kl. eich. Büfett, 1 Kl. Kachel, 1 Kleiderschrank
(zerlegbar), 1 Sofa, 3 Bettstellen, Tische, Spiegel
mit Konsol, Dealmatratze, Winterpatent, gr.
Wasswanne, Weinfaß (120 Str.), Kinderbett-
stelle, Schube (neu), Koffer, Bilder, Kopierpresse,
Linoleum und vieles andere
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,
bevollmächtigter u. öffentlich anerkannter Kreisauktionator und
Taxator, Warmbrunner Straße 12a, Telefon 502

Gr. freiw. Waagen-Versteigerung

Günstig für Landwirte, Fuhrwerksbesitzer!
Am Freitag, den 29. d. M., vormittags 10 Uhr
werde ich im Auftrage der Firma W. Rensel in
Cunnersdorf im Friedrichshof weagen Ver-
steigerung des Fuhrparkes:
4 Räderwagen, 3 3/4 und 4 Zoll, 1 Koffwagen
(100 Str.), 1 neuen Krähel, 1 schweren Kasten,
1 Spazierschiffchen, 1 Halbverbed, 2 Kasten
mit Rungen (neu), 1 Gabel mit Antriebskranz,
Löffelgeschirre, Stielgeschirre, Kummern, Röh-
zeuge, gr. Partie Langholzstücken, Ortschaften, neue
Striegel, Karthäuser, Bängel, 5 Futterkasten,
fein. Futtertroch, Rädermaschinen, Doppelband, div.
Tischlerhandwerkzeuge, einige Bentner neue
Schrauben und Schraubenbolzen, 55 Rühr.
Erlenrollen (fast offen, 14—35 Kar), 1 Partie
Nuten-Schraubholzer, 1 Partie Birke, Erle,
Linde, Buchen und Bretter, 1 Partie feine
Stammbohlen, 3—6 m lang, 22—26 mm Kar,
10—30 breit, 1 Kub. Holz, circa 12 Bentner
schwer, u. v. a. m.
meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sämtl.
Sachen sind in sehr gutem Zustande.

Otto Lohde,
bevollmächtigter und öffentl. anerkannter Kreis-Auktionator u.
Taxator, Strichberg, Warmbrunner Straße 12a.
Telephon 502.

Achtung! **Achtung!**

Mittwoch, den 27. Oktober cr.:

Fortsetzung der freiw. Auktion

in Schmeideberg, Dammstraße 5,
von 2 Uhr nachmittags ab, und zwar:
Sofas, Stühle, Tische, Schränke, Bett-
stellen mit Matratzen und Federbetten etc.
Bürgel, Vollziehungs-Beamter.

Zurückgekehrt

den 28. Oktober

Dr. Chaussy
Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankh.

Am 23. Oktober ent-
schied sich unfr. liebe
Mutter, Schwester,
Schwägerin, Tante u.
Großmutter, Frau

Anna Steinig

geb. Palm,
im Alter von 54 J.
In diesem Schmerze
Ernst Steinig
nebst Kindern u. Ver-
wandten.

Schwarzbach,
den 26. Okt. 1920.

Beerdigung: Mittw.,
den 27. Okt., nachm.
3 Uhr, vom Trauerb.
Nr. 70 aus.

Junger Mann, Beam-
ter, 20er J., wünscht Be-
kanntschaft mit nett. Frau
al. Alters zw. 18 u. 25 J.
Nur ernstgemeinte Zuschr.
mit Bild unt. J. 163 an d.
Erwed. des „Boten“ erbet.

Fräulein, Mitte 30er J.,
wünscht Bekanntschaft mit
Herrn al. Alters zw. 25 u. 35 J.
Beirat. Al. Beamter oder
Förster bevorz. Bild u.
ausgeschl. Off. u. V. 156
an d. Erwed. d. „Boten“.

Witwer,

ehemal. Professionist, Ende
40er J., mit 2 Kindern,
sucht eine Wittwe, ehrliche
Person, im al. Alter, be-
trägt Beirat oder Einzelne
nicht ausgeschl. Offerten
unter F M 40 postlagernd
Warmbrunn erbeten.

Flücht. Geschäftsm. und
Bankdr., Anf. 40, ev. leb-
s. Anf., gute Ersch., von
w. Art. od. Witwe v. 30
bis 40 J. zw. 1000
l. zu l. G. Einbett. erw.
Off. u. Z. 159 an „Boten“.

Gebild., vermög. Herr,
ev., 48 J., angen. Aus-
sicht, selbständ. Geschäftsmann
des Bauwesens, wünscht
Dame in gleichen Verh.
zwecks Beirat kennen zu
lernen. Offerten unter
G 139 an den Boten erbet.

Viele verm. Dam. wünscht
sich bald allf. zu verheir.
Herr, w. auch ohne Pa-
erh. sofort Auskunft bei
Union, Berlin, Postamt 51

Konzertpianistin
erteilt
guten Klavierunterricht

außer dem Hause.
Erfriede Verbs.-Singsch.
Ortsabg., Sendestr. 19. H.

Prof. Dr. Krieger

Donnerstag bis Sonn-
abend vertritt.

Schlesische Cellulose- u. Papier-Fabriken Aktien-Gesellschaft.

Die Herr. Aktionäre wdh. hierdurch zu der am Donnerstag, 18. Nov. 20. vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft in Gunnersdorf i. Riesengebirge stattfind.

ordentlichen Generalversammlung

unterer Gesellschaft eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht d. Vorstandes unter Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- u. Verlustrechnung für das verfloss. Geschäftsjahr, sowie Bericht d. Aufsichtsrates.

2. Bericht des für das verflossene Jahr gewählten Revisors.

3. Beschlusfassung über die Bilanz, die Gewinn- u. Verlustrechnung und die Gewinnverteilung, sowie über d. Erstellung der Entlastung.

4. Beschlusfassung über die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe v. 4000 Stück auf den Anhaber lautende Aktien über je Mt. 1000, Festlegung des Mindestkurzes, zu dem die Ausgabe erfolgen soll, Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre und Festlegung d. sonstigen Ausgabebedingungen.

5. Beschlusfassung über die durch die zu 4 erforderlich werdende Abänderung bezw. Ergänzung des Gesellschaftsvertrages, sowie Abänderung des § 17.

6. Wahl eines Revisors für das laufende Geschäftsjahr.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche bis spätest. am 5. Tage vor der Generalversammlung, d. Tag derselben nicht mitgerechnet, ihre Aktien oder die darüber lautenden Reichsbankdepotscheine oder die Bescheinigungen über die notarielle Hinterleg. ihrer Aktien bei

der Bank für Handel u. Industrie in Berlin, Schinkelplatz ob. deren Niederlassungen.

d. Bankhaus Abraham Schlesinger in Berlin, Mittelstraße 24.

dem Bankhaus Marcus Kellen & Sohn in Berlin oder Breslau, dem Schlesischen Bauverein Filiale der Deutschen Bank in Breslau,

der Deutschen Bank Filiale Dirschberg in Dirschberg i. Schl. nebst einem dopp. Nummernverzeichnis hinterlegt haben.

Berlin, im Oktober 1920. Schlesische Cellulose- und Papier-Fabriken Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat. Hans Schlesinger, Vorsitzender.

In unv. Handelsregister Nr. B ist bei der unter Nr. 2 eingetrag. Firma „Schlesische Aktiengesellschaft für Bierbrauerei u. Malzfabrikation zu Landeshut, Zweigniederlassung Dirschberg“ vermerkt worden, daß die Procura des Max Dübner erloschen ist.

Dirschberg, den 13. Oktober 1920. Amtsgericht.

Bei der Ein- und Verl.-Genossenschaft der Kleinhändler für Dirschberg u. Umgegend, eingetrag. Genossenschaft mit beschränk. Haftung, ist eingetragen worden, daß der Kaufm. Hermann Schubert in Dirschberg aus dem Vorstande ausgeschieden u. an seiner Stelle der Kaufm. Wilhelm Moritz in Dirschberg in den Vorstand gewählt ist.

Dirschberg, den 5. Oktober 1920. Amtsgericht.

In unv. Handelsregister Abteilung A ist heute unt. Nr. 561 die Firma „Alfred Beder“ zu Löbau mit einer Zweigniederlassung in Dirschberg u. als deren Anhaber der Kaufmann Alfred Beder in Löbau eingetragen worden.

Dirschberg, den 23. Oktober 1920. Amtsgericht.

Im Handelsregister B ist bei der unter Nr. 51 eingetrag. Gemeinnützigen Bau- u. Siedlungsgesellschaft für den Kreis Dirschberg mit beschränkter Haftung eingetragen worden, daß der bisher. Geschäftsführ., Bürgermeister Paul Gornig, ausgeschieden ist.

Statt seiner ist der Siedlungssekretär Erich Grundmann in Dirschberg zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt.

Dirschberg, den 21. Oktober 1920. Amtsgericht.

Rate allen denjenigen, die falsche Gerüchte über mich sowie Hrl. Uschner verbreiten, ihre Zungen i. Zaume zu halten, da ich sonst gerichtlich vorgehe.

Martin Schulze, Gunnersdorf, Friedrichstr. Nr. 12.

Pelzkragen gefunden. Abzuholen Amtsvork. Berbisdorf.

Mit wenig Mühe
Kannst du Stiefel putzen
Nur mußt du stets „Urban“ benutzen!

Ich hab's
Urban
ist doch der beste Schuhputz

In Dosen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lohm, Charlottenburg.

Wasserdichte Segeltuch-, Schober- und Wagen-Plauen, sowie Pferddecke

braun und schwarz mit Belederung liefert kurzfristig
Adolf Patzner, techn. Fabrik u. landw. Bedarfsartikel,
Hirschberg, Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorfer-Straße.

Der alte Kammerjäger Maatz

trifft nächste Woche wieder in Dirschberg ein und vertilgt allerlei Ungeziefer. Gebl. Bestellung, nimmt der „Boie“ unter „Alter Kammerjäger Maatz“ entgegen.

Schulden,

die meine Frau macht, bezahle ich nicht.
Rudolf Belk, Petersdorf i. R. Nr. 52.

Holzschneidesehule Warmbrunn.

Dauernde Ausstellung von Möbeln und Schnitzereien

täglich, Sonnabend ausgenommen, von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr im Schulgebäude.

Der Direktor, H. Düllwed.

50 Mark

erhält derjenige, der mir die Person nachweist, w. fortwährend unv. Neubeurteilungen bezw. Verleumdungen mich verbreitet, so daß ich gerichtlich vorgehen kann.

Hermann Odt, Petersdorf i. R. Nr. 58a.

Gut erh. Wint.-Lieberle, i. mittlere Figur b. zu off. An den Bräuden Nr. 1. I.

Am Sonnabend auf der Straße Tschischdorf-Voberdorfsdorf ein Ueberzieher und eine gelbe Pferddecke verloren gegangen.

Der ehrliche Finder erh. Belohnung Nieder-Langneudorf, Gut Nr. 11.

50 Mark Finderlohn!

Brauner, groß, Pelzkragen (Anfalten) auf d. Wege Dirschb.-Verbisdorf-Ludwigsdorf verloren. Der ehrl. Finder wird herzlich geb. Nachr. zu geben an Götting, Dirschberg, Wilhelmstr. 35, od. an d. Gemeindevorstand Verbisdorf oder Ludwigsdorf.

Verloren

altes Eisenbein-Medaillon mit Photographie auf dem Biesenweg von Dornsdorf nach Petersd. Gef. Belohn. abzugeben bei Schumann-Heine, Warmbrunn, Schloßplatz.

Verloren Sonntag abend a. d. Wege Feldschlösch-Pabns. Pfaffenrund eine Geldtasche. (Inh. Geldtaschen m. ca. 50 Mark u. Ausw.). Abzugeben a. Bel. im Feldschlösch, Buchwald i. Rh.

Achtung!

Sabe am Sonntag ab. im „Reichsgarten“ Straußig im Herren-Hl. meine Brieftasche mit ca. 300 M. Inhalt u. sehr wichtigen Papieren liegen lassen. Der ehrl. Finder w. geb. gegen Bel. v. 300 M. dies. i. Reichsgarten abzugeben.

Geldene Herrenuhr mit Schlüssel zu verkaufen. Sendelstraße 12, Darsitz.

Film!

Junge Leute all. Berufe, die Filmschauspieler oder Spielerinnen werd. möchten, erb. Ausfl. u. Rat dch. Kunstst. Hamburg 36, Schleifbad 177, Abteil. 6. Nur gen. u. deutl. Abf. werden beantwortet!

Einkoch-Apparate (billiger geworden) Fleisch-Einkochgläser bis 5 Liter Inhalt. Prima Gummiringe Steinhart gebrannte Ton-Einlegetöpfe bis 50 Liter Inhalt. Schillingmann's Konservenglas-Öffner.

M. Jente, Bahnhofstr. 10. Telefon 428. Haus- und Küchenmagazin.

Kohlrüben! Mohrrüben! Runkelrüben

off. in Waggonlaba.
Max Haase, Gunsan, Bernstr. 138.

Note Speise-Mohrrüben gibt ab Dominium Schildau.

Geschäftsübernahme!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Grunau, Hirschberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis. Daß ich den

Gasthof zur Erholung, Grunau

käuflich erworben habe und bitte mein Unternehmen möglichst unterstützen zu wollen.

Ich werde stets bemüht sein, nur gute Speisen und Getränke zu verabfolgen.

Schachtungsamt

Georg Friedrich.

Felle! Felle!

Kaufe alle Arten rohe Felle, auch Maulwürfe, zu allerhöchsten Tagespreisen. Bester Abnehmer von Händlern und Fleischern!!!

Alfred Becker,

Fellhandlung,

Hirschberg i. Schl., Markt 53,

Löbau, Sa., Poststraße 15.

Montag und Dienstag geschlossen.

Wiederverkäufer



Karbid-, Spiritus-, Petroleum-Lampen

und deren Teile, Lampenschirme, Zylinder Dochte

Richard Haltenort & Co.

Dresden, Sternplatz 8.

Verlangen Sie Preisliste.

Ata

reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.

Bestes Scheuerpulver für Haushalt, Gewerbe u. Industrie.

Vorzüglicher Herdputz.

Überall erhältlich.

Henkel & Cie., Düsseldorf

Fabrikanten von „Blitz“ und „Neutal's Bleich-Soda“.

Zigarren

Musterverf., nur Qualit., Ware erstklassiger Fabrik., 16 Stück von 50—150 S., fr. m. Verpackung Rechn. 19 Mark. B. Müller, Barzdorf.

Gebr. Handwebmaschine mit Schüttelzug zu verkf., Offerten unter W 131 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schwerhörigkeit Ohrensauen

norwies Gehörstörungen Auskft. zu deren Beseitigung erteilt vollständig umsonst Dr. med. Th. Eisenbach München B. 33 Postfach München 13.

Neuer Anzug u. Mantel 2. v. Schützenstr. 38/39. I.

Für den Weihnachtsbedarf!

Empfehle ab meinem Lager oder als Vertreter allerersten Firmen der Branche

Süßwaren:

Schokoladen, Bonbons, Lebkuchen, Eplkuchen, Baumkuchen usw.

Sämtliche Delikatessen, fr. Würstwaren, Margarine und andere Speisefette,

Fischwaren:

frische Fische, Räucherwaren, Marinaden, Bratlinge, Salzbringe allerbilligst, Kolonialwaren.

Lässig Neueingänge. Lagerbesuch lobnend. Lieferung und Angebot nur an Wiederverkäufer, wie an Spezialgeschäfte, Konsumvereine u. a. m.

Fritz Adler, Hirschberg Schl., Poststraße 7/8, Seitengebäude links,

Lebensmittelgroßhandlung. Telefon 179.

Schreibtisch,

groß, mit Aufsatz, nicht unter 1.60 m, gut erhalten, möglichst aus Privatband zu kaufen gesucht. Geil. Offerten mit Preis unter 1757 Annoncen-Expedition d. Weid. Hirschberg.

Rohe Häute und Felle

kaufen u. zahlen nach wie vor die höchsten Preise

Caspar Hirschstein & Söhne Dunkle Burgstraße 16.

Raucher dank!!

Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskft., umsonst

San.-Inst. Gg. Englbrecht München R. 209, Kapuzinerstr. 9.

Donnerstag trifft auf d. Hauptbahn, Schmiechberg, 1 Wagon Kartoffeln u. 1 Wagon Futterrüben ein. Nehme noch Befehlungen an. Buchberger, Schmiechberg, Gartenstraße 17.

Weihnachtschlager (Christbaumtanz), Versandart. Riesenumm., bob. Verb., Musterbuch, gegen Entf. v. 4.50 Mk. (Nachn. 1 Mk. mehr). Versandhaus Dabin bei Bittau.

Alle Wäschekasse, bedeutend herabgel., empf. Georg Neumann, Wäschefabrikat. u. Kunstfiederei, Lauban, Bernstr. 306. Muster zu Diensten.

Schauenster-Gesell., 3 teilig, mit Seitenwänden, gut vermindert, ein Glasfalten, Eiche mit Spiegelrückwand, 2 m lang, 50 cm breit, 18 cm hoch, 1 Kinderwagen (Nickerstuhl) verkauft sofort unzugehalber Abz. Wilske Natwaldau.

Zu verkaufen: Klavierstiel, Lehn-, Bordüren, Stühle, sähwa, Tischchen, Damen-Ettel (ganz hohe) Hermsdorf u. Rynast (Niesengeb.), Agnetendorfer Str. 60. Beschäftigung 8—1 Uhr.

Weiße Durchschlagblätter

wieder vorräthig. Expedition des „Boten“.

Zu verkaufen

einige sehr gut erhaltene Herrenanzüge, Langschäfter, Herren- und Damenschuhe, 1 Ausziehstisch, 1 Wascht., 1 Steigleiter, 2 Fensterstücken u. verschied. and. Sachen. W. Exner, Hirschberg, Prieserstraße 2.

Zu verkaufen

ein Hochbecken, kaum gebrauchter

Omnibus,

8 Personen, Patentachsen, Bremse, Verdeck, all. Dreiecksarbeit. Zuschr. unter K 164 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Achtung!

Langschäfter, halblange Stiefeln und Schnürschuhe wieder eingetroff. In Wiederverkauf, billig! 1 Winteranzug, 2 Ucker und 1 Militärrock verkf. Gonschorel, Markt 10, Bordenhaus, 4 Treppen.

Umständehalber Photo-Apparat

Tea „Teddy“ inkl. 3 Kaff. u. Stativ i. 275 Mk. u. v. Offerten unter D 158 an d. Exped. d. „Boten“ erb. Schönes Herren-Fahrrad, Redar-Sulmer Modell, zu verkaufen Sand 2. bart. z.

Fahrrad-Pneumatiks

so wie Karbid u. Karbidlampen erwünscht

W. Springer, Peterzdorf.

Drechslerholz

aller Art lauft jeden Vork. Schleifische Werkstücke für künstlerischen Ausdruck u. Gubisch.

Krummhübel i. Miesengeb.

Piano,

herborrag. schön, Quantitätliches Instrument mit aut. Ton, fast neu, zu verkauf.

Offerten unter M 122 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

40 000—50 000 Mark

goldsiclere Hypothek der bald vom Selbsthaber gel. Anbote unter G 161 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2000 Mark

auf Hypothek sof. gesucht Offerten unter S 149 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

200 Mark

gegen Sicherheit zu selben gesucht. Offert. u. D 136 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Sehr billig,

da keine Ladenumtete: Seidenstoffe u. Bordüren, Leinen, Säcken, Unterst., Kleider- u. Schürzenstoffe, Reste und Abschnitte.

M a k e r, Seidenhaus.

Geschäftsgelder,

auch Darlehn, an sichern Personen zu vergeben. Offerten unter J 119 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Als erste Hypothek 35 000 Mark

ver sofort gesucht von M. Teilhaber. Off. u. J 141 an d. Exped. d. „Boten“.

25 000 Mark 1. Hypothek

zu 5 % auf neues Wohn- und Geschäftshaus in best. Sommerfrische sofort gel. Fare ca. 45 000 Mk. Off. L 99 an d. „Boten“.

Gestählt. Unternehmen

mit oder ohne Grundst. auch gleich wech. Art. jedoch nachweislich gut rentierend, zu kaufen gesucht. Anabla. bis 100 000 Mk. Geil. einsehende Off. unt. U 129 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Schönes Haus in Hirschberg,

beste Geschäftslr., zu verkf. 200 Mk. Anz. 50 Mk. Rückporto. Büro Schürta. Krummhübel i. Miesengeb.



Starke, sowie mittlere Arbeitspferde,

darunter eine schöne 4jähr. Fuchsstute für leichten u. schweren Zug stehen zum Verkauf und Tausch bei

Otto Knobloch, Hirschberg, Walterstraße 2.

15000 Mark

als zweite Hypothek auf ein großes Grundstück von gutem Zinsdarleher gesucht. Offerten unter L. K 100 Bohlaaernd Warmbrunn.

Junges Kleinvieh, Bachmann, sucht bald Bekant. od. Aufsichtsstube zu pachten, ev. zu kaufen. Offerten unter R 126 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Daus. f. Schmiederei geeignet. bald zu kaufen od. pachten. Off. u. C 3 an d. Vote.

Kleineres Haus

in Hirschberg od. Nachbarort zu kaufen gesucht (mit N. Geschäft nicht ausgeschlossen). Anz. u. M 166 an d. Exped. d. „Vote“

Landwirtschaft

ca. 20-30 Morgen arsch. in gutem Bauzustande, sofort zu kaufen gesucht. Schibel, Bohndorferstr. 80 bei Hohenfriedeberg.

Gauegrundstück in Hirschberg, gute Lage, zu verkaufen. Offerten unter E 140 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Massives Gebäude mit Stellmacherei u. Garten

gegen Barzahlung von 50 000 Mark zu verkaufen. Anz. erbeten Postagentur Schönwalde.

Wasserkraft u. Fabrikgebäude

Wer packtet oder nutzt mit mir zusammen? Offerten an den Besitzer des Staudenhofes in Schönwalde l. N.

Bäckerei

wird von tüchtigem Bachmann sofort, spätestens 1. 4. 21 zu pachten, ev. zu kaufen gesucht. Offerten unter F 116 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Verkaufe bald mein Hausgrundstück

mit 4 Morgen Eigentum und ein. Wa. Pacht. Näh. Auskunft Roberstein 21.

Bauhaus

mit Garten, nahe Airport und Straßenbahn, für 20 000 Mk. zu verkaufen. Wohn. fol. fr. Anz. erbeten. Baumeister Schuber, Geroldsdorf l. N.

3 Mg. Acker u. Wiese

in Hirschberg zu verkaufen, auch als Bauhand geeignet. Offerten unter E 71 an d. Exped. d. „Vote“ erb.



Schlachtyerde kauft zu höchst. Pr. Nob. Südmilch, Nieder-Schreiberkau, Telefon Postamt.

1 1/2 jähr. Fohlenstute

braun, 1.46 m ar., zu verkaufen. S. Müller, Polatsdorf Nr. 122.

Ein Transport schwarzbunter, neuweilener und itagender

Kühe

steht zum Verkauf bei S. Seiffert, Jannowitz R. Tel.-Nr. 17.

Junge Kuh mit Kalb

zu verkaufen Warmbrunn, Bernsdorfer Str. 58.

2 junge Zugochsen

stehen zum Verkauf in leuchtendem Staat Bernsdorf (Kunast), Mühlenweg Nr. 25.

Ostfriesenkub

zu verkaufen eine jüngere, karle, rote Ostfriesenkub, Mai ausgelassen.

Bella u. Mauer a. D., Lindenhof.

4 ja. Saamenziegen und 1 Post (hornl., 6-7 Mon. alt), Etwa 150-200 Mk., u. 2. Erner, Siebenbrunn 50.

Kaufe 15 Bentner gut. Wiesenheu

sowie eine gute Milchziege, lebt 2 Liter abend. Schulz, Fortuna, Arumhübel i. N. B.

Alte und junge Döhner zu verkaufen Warmbrunn, Bernsdorfer Str. 70.

9 ziemlich ausgewachsene Truthühner

verkauft nur im Ganzen R. Neumann, Boderstein 21

Verkaufe einen Flug Tauben u. eine starke Zinkkanne,

faßt 100 Liter, ein starkes Hinterrad, 24 Zoll, fast neu.

Rungendorf Nr. 48 bei Rabitzhan.

3 junge Schäferhunde

billig zu verkaufen. P. Günther, Fleischerstr., Wärsdorf bei Warmbr.

Sehr leistungsfähiges Engrasgeschäft der Glas- und Porzellan-Branchen

sucht z. Besuch d. Botels, Logierhäuser, Restaurants u. i. w. des Riesengebirgs gut eingeführt. Verhel. Notwendige Bedienung: Gute Brandeisennüsse. Angebote unter H 162 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Hoher Gewinn. Sichere Existenz

durch d. Mehrwert, ganz neuer Bedarfsartikel. D. H. B. Herr, die in Wirtschaftsmann, Kaufhäusern u. Fühlung haben, bedürftig. Brandeisennüsse nicht erforderlich. Dortin. Verkauf frei. Anz. mit Referenzen unter H B 2360 an Rudolf Mosse, Breslau.

Damenschneider

für seine Naharbeit auf Verhalt od. auß. dem Hause ver sofort in dauernde Stellung gesucht, desgleichen Tagschneider. Firma G. A. Milke, Bahnhofstraße 9.

Junger Mann

aus achtbarer Fam., katolische Erziehung, sucht Reise- od. Vertrauenspost. Post. Vote u. Kautions kann gestellt werden. Gest. Off. unter S 127 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Große, leistungsfähigste Tabakfabrik sucht für

Kentucky-Press-Tabak

energisch. Vertreter.

Es kommen nur Herren in Frage, die mit der Kundenschaft bekannt sind und mit ihren Beziehungen Gewähr für einen bedeutenden Absatz bieten.

Günstige Verkaufspreise stehen zur Verfügung.

Reisestanten wollen sich wenden zunächst kurz schriftlich unter B A 2359 an Rudolf Mosse, Breslau, woraus unverzüglich telegraphische oder schriftliche Antwort erfolgt.

Automobil-Vertreter!

Gut eingeführte Automobilfirma in Niederschlesien mit erstklassigen Vertretungen sucht durch weiteres Ausbau ihrer Verkaufsabteilung mehrere geschulte Herren zum Nachweis von Automobil-Interessenten. Es wird hohe Vermittlungsprovision gezahlt und auf Wunsch Disposition gemacht. Herren aller Stände, welche gute Verbindungen zu landkräftigen Interessenten besitzen, wollen sich melden. Angebote unter T 150 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Jüngerer, Buchhalter, perfekter Stenotypist,

nicht unter 24 Jahren, tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber, und

stark und sicher in Stenogramm und Maschine tüchtige Kraft, auch für Büroarbeiten gesucht. Angebote unter M 141 an den „Vote“.

2 redogewandte, gebildete Herren

mit sicherem Auftreten, für Reiseeligkeit gesucht. Kautions in Höhe von 3000 Mk. erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften unter U 151 an Vote aus dem Riesengebirge.

Niedogewandter, energ., junger Mann

für den Vertrieb von Is. patent. Bedarfsartikeln bei bestem Gehalt, Reisekosten und Umfahprovision sofort gesucht. Kautions 200.— erforderlich. Angebote unter Z 154 an die Expedition des „Vote“.

His Pianist

für Konzert- u. Tanzmusik empfiehlt sich

Erich Schulz, Warmbrunn, Heinrichstraße 7.

Tüchtiger Möbeltischler
 sofort gesucht.
 B. Stein, Altmünch.

Ein Möbeltischler
 für bessere Arbeit und ein Präser

für Bauhilfserei, der gewohnt ist an Messertopfräse, wird eingestellt.

Baugesell. Höbich,
 Schmiedeberg im Rieseng.

Zimmermann
 gesucht, d. in seiner freien Zeit kleinere Arbeit übernimmt. Anab. unt. P 123 an d. Exped. d. „Boten“.

Zum Beschriften
 von Galanterieartikeln suchen wir per sofort einen jungen Maler oder ein Malermädchen.

Mäbesahl-Kunerverlag
 Deckerstraße 27.

Früherer Obergärtner
 sucht Beschäftigung f. alle ins Fachschlagenden Arb. Werte Angebote unt. B 90 an d. Exped. d. „Boten“.

Maurer
 sofort gesucht.
 Baugesell. Herrn. Kahl, Krusdorf i. R.

Müller,
 31 J. alt, mit aut. Bewan., sucht f. soi. od. 15. 11. cr. dauernde Stell. Zuschrift. erb. B. Riepel, Nobeland, Post Retschdorf.

Arbeiter
 verheiratet, für alle vorf. Arbeiten sofort gesucht, fester, der schon in ähnl. Bezt. gearb. hat, bevorz. G. & W. Ruppert, W. m. & S., Verischdorf.

Lebiger Kutscher
 28 J. sucht Stellung als harrschaffl. Kutscher.
 Off. m. Geh. Anz. u. R 148 an den „Boten“ erb.

Tüchtiger, zuverlässiger Kutscher,
 welsch. aus mit Solifahren vertraut ist, sofort gesucht. Dampfmaschinen u. Kress, Giesdorf i. R.

Ein Raube
 mit aut. Schulzeug, kann bei mir unter aüss. Beding. die Seifenfabrikation erlernen. Antritt bald bei H. Maul, Arschberg, Krasen- und Tellenigsdorf.

Suche f. m. Sohn zu Ost. Lehrstelle als Schuhmach. G. Zentsch, Gunnersdorf, Kirchhofstr. 4. Das. find auch 1 P. Schuhe u. ein Anzug f. 7. An. zu vst.

Ältere Kantoristin,
 in Buchführung u. Korrespondenz erfahren, welche auch als Verkäuferin ausbittungsweise tätig sein muß, für 1. Nov. d. B. gesucht. Otto Späth & Sohn, Lederbandl. u. Lederwar., Markt Nr. 51.

Ausbesserfrau
 bei aut. Versflea. gesucht. Offerten unter P 160 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Lehrfräulein
 mit guter Schulbildung stellt ein Landeshuter Weibw. Niederlage, Dirschberg, Bahnhofsstraße.

Gebildetes Fräulein,
 ev. jüngeres, per sofort f. fein. Spezialgesch. gesucht. Offerten unter V 152 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche Stellung als Verkäuferin oder Kassalbeiterin.
 Off. an E. Eidmer, Verischdorf, Stionsdorfer Str. 2.

Waschfrau,
 tüchtia. per sofort gesucht. Frau Margarete Mac, Dunke Durachstraße 11. II.

Gebildete, pflichttreue junge Dame
 (nicht unter 20 Jahren) f. Speisezimmer gesucht. Bahnarzt Vahr, Dirschb., Gartenstraße 5.

Suche für bald Mädchen zum Bedienen d. Gäste u. häuslichen Arbeiten. Warmbrunn, Restaur. Deutsche Flotte.

Suche zum 15. November ein flottes, anständiges Fräulein zum Bedienen der Gäste sowie ein tüchtiges Haus- u. Küchenmädch.

bei hohem Lohn. Richard Baum, Konditorei, Café, Restaur. Pöbau i. Sa.

Saub., kräftiges Mädchen für den Haushalt zum baldigen Antritt gesucht. Frau Kaufmann Gattert, Bernsdorf u. R., Tausendortler Str. Nr. 4.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stellung zum 1. November cr. als Alleinmädchen, wo es sich im Kochen ausbilden kann. Gest. Off. u. C 135 an d. „Boten“ erb.

Ehrl. zuverläss. Mädchen in Landwirtschaft für sofort und ein zweites f. 1. 1. 21 gesucht. Offert. u. M 100 an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht 1. od. 15. Nov. zuverläss. Mädchen, erfahr. i. Küche und Hausarbeit.

Offerten unter A 155 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wäsche zum Waschen
 wird angenommen Gunnersdorf im Rieseng., Bergmannstraße Nr. 6. 1. Etage rechts.

Ordnliche Frau nimmt noch einige Wäsche ab. Offerten unter O 146 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für sofort ein älteres Dienstmädchen oder alleinstehende Frau, welche den ganzen Haushalt führen kann. Monatslohn 80—100 Mt. u. fr. Stüt. Berthold, Schmiedeberg, Friedrichstraße 30.

Mädchen
 tagsüber einige Stunden für häusliche Arbeiten u. zu Kindern gesucht Gunnersdorf i. Rieseng., Bergmannstr. 15. part.

Ordnl., junges Mädchen für nachmitt. zu Kindern gesucht. Meldungen Sternberg, Volkstr. Nr. 2.

Ein Mädchen
 zur Landwirtschaft sucht für Neujahr Teichmann, Seidort 71.

Fräul. i. d. Buselt und ein Zimmernädchen gesucht. Hotel „Gohensollernhof“, Welsch.

Zum 1. 11. Bedienungsfrau oder Köst. Schulmädch. nef. Franzstr. 7. 1. Et. r.

1 (ev. auch 2 zusammenh.) aut möbl. Z. v. 1. 11. ab 1. dm. Wilhelmstr. 71. II. R.

Gute Pension
 f. einen Lehrling gesucht. Herrmann Dirschberg.

Wohnungstausch
 Görlitz-Rirschberg.

Eine schön gel. 2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Görlitz ist gegen eine 3-4-Zimmer-Wohnung in Dirschberg zu tauschen. Näher. Goldenes Schwert, Dirschberg.

2 junge Mädchen, 18 und 20 Jahre, suchen möbliertes Zimmer mit 2 Betten u. einfacher Pension bald od. 1. Nov. Offerten unter E 137 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu vermieten 3 möbl. Zimm. m. Zentr., zum 15. November cr. als das. zu verkf. 1 Dutzoffer, Dolensvanner u. Kleiderbügel, geschloß. Kälteofen, 2 D. Filzhüte, 2 elektrische Wandlampen. Steinstr. 11a.

Suche sof. od. 1. Novemb. möbl. Zimm. m. Klavier. Off. u. P 138 an d. Boten.

Gut möbliertes Zimmer
 für besseren Herrn sowie besseres Wohn- u. Schlafzimmer für eine Dame zum 1. November gesucht. Off. an Café Hindenburg.



Der Verein beginnt am Mittwoch, den 3. Nov. abends 8 1/2 Uhr im Gymnasium mit einem

Kursus in Debattenschrift.
 Fortgeschrittene Stenographen, die die Schrift sicher beherrschen (auch Nichtmitglieder) können an diesem Kursus teilnehmen. Der Kursus umfaßt ca. 15 Stunden, wöchentlich eine Stunde. Honorar: für Nichtmitglieder 25 Mt., für Mitglieder 5 Mt. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Herr Hochdeutscher, in seiner Wohnung Schäfersstraße 36, II, und am Abendabend, Freitag, im „Schwarzen Adler“ entgegen.

Café Hindenburg
Kroll's Diele.
 Eröffnung der neuen
 .. Dielen-Abteilung ..
 Montag, den 1. November.

Hotel „Weiß. Roß“
 Mittwoch, den 27. Okt.:
Wild- u. Geflügelessen,
 Abends Ränkermusik
 wozu ganz ergebenst einladet Karl Kochner

Gasthof zur alten Hoffnung,
 Sand 48.
 Zu dem am Donnerstag, den 28. Oktober, stattfindenden
Wellfleisch-Essen und Wurst-Abendbrot
 laden ergebenst ein Erich Schubert und Frau.

Apollo-Saal.
 Heute Mittwoch:
Großer Ball!
 Schneidige Musik! Die neuesten Tänze!
 Anfang 7 Uhr.

Unmöbliertes Zimmer
 zu mieten gesucht. Off. u. B 112 an d. „Boten“ erb.

Schlafstelle f. Eisenbahner i. 1. Rob. gesucht. Off. unt. K 120 an d. Exped. d. „Boten“.

Kaufmann sucht möbliertes Zimmer
 mit voller Pension in der Nähe vom Markt oder Schildauer Straße ab 1. November. Offerten unter N 145 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Weinhaus Kempinski

Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. Oktober

* Einweihung *

der vollständig neuzeitlich renovierten Lokalitäten.

Wein-Diele — Bar — Wein- und Likörstuben

Erstklassige preiswerte Weine! Vorzügliche Küche!

Spezial-Flusschank der weltberühmten Mompé-Liköre.

Einzige Lokalitäten dieser Art am Platze.

Studentenreferendarin
facht 1-2 möbl. Zimmer
mit Hochbelegenheit, C.H.
amt. L 121 an d. „Boten“.

Mittw. abds. 8 U.:
Sanitäts-Übung
Feuertwehrhaus.

Achtung!



**Kunst- und
Vereinshaus**
(Kleiner Saal).

Mittwoch, d. 27. Oktober,
abends 8 Uhr:

Minnelieder aus
alter u. neuer Zeit
zur Laute gesungen von

Kammersänger
Dr. Heinz Schall.

Karten 4,40, 3,30, Stehpl.
2,20 in der Buch- u. Musik-
Handlung v. Paul Röhke.

„Drei Eichen“

Cunnersdorf.
Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.

Steinseiffen.

Heute ladet zur
Kirmesfeier
freundl. ein H. Kammerl.

Rohrlach.
Buhls Logierhaus.
Heute
Kirmes mit Tanz.

Kroll's Diele
Heute Mittwoch:
5-Uhr-Tee

Wiener Cafe
Täglich
abends 8 Uhr:
Geschwister Hopkins
das brillante
Tänzerpaar.

Berliner Hof.
Heute Mittwoch:
Grosser Tanz!!
Einfang 7 Uhr.

Gerichtskretsch. Boberröhrsdorf.
Mittwoch, den 27. Oktober:
Großes Militär-Streichkonzert,
Anfang 7 Uhr.
Nach dem
Konzert: **BALL.**
** Vorverkauf der Billets im Konzertlokal. **
Tanz nur für Konzertbesucher.

Gerichtskretsch. Cunnersdorf

Heute Mittwoch:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein **Robert Großpietsch.**

Voranzeigel

Hotel „Preußische Krone“

Warmbrunn, Hirschberger Straße 2
Fernsprecher 284.

Sonnabend und Sonntag,
den 30. und 31. Oktober:

Große Einweihungsfeier

mit musikalischer Unterhaltung.
Für gute Speisen u. Getränke
wird bestens gesorgt sein.
Felix u. Martha Czyski.

Kynwasser „Rübezahl“.

Heute Mittwoch:

Gr. Kirmesfeier,

H. Vassnoff vom Warmbrunner Konzert-Orchester.
Kapelemeister B. a. e. H. Speisen, Kaffee, haus-
badener Kuchen. Anfang 4 Uhr nachmittags, wozu
freundlichst einladet **Familie Fischer.**

Schneekoppe, Seidorf i. R.

Mittwoch, den 27., und Sonntag, den 31. Oktober:

Große Kirmesfeier,

wozu freundlichst einladen **H. Wolf und Frau.**

Gasth. zum Bahnhof, Altkemnitz

Donnerstag, den 28. Oktober:

Hauskirmes

wozu ergebenst einladet **Familie Paeder.**

Gasthaus „Zu den 3 Eichen“, Ketschdorf.

Mittwoch, den 27. Oktober, anstatt der Kirmes:

Wild- und Geflügelessen, verbunden mit Tanz,

wozu freundlichst einladet **der Wirt.**

Spiller!

Morgen Donnerstag, den 28. Oktober:

Bürgerkirmes mit Ball

wozu freundlichst einladet **Familie Siebenhaar.**

„Hotel Deutsches Haus“, Pöhn am Biber.

Donnerstag, den 28. Oktober 1920,
und

Sonntag, den 31. Oktober 1920:

Grosse Kirmesfeier

mit Tanz.

Lacto-Eipulver

(Lactovolln)

nährt u. verbessert die Speisen im Geschmack. Jederzeit zur Hand. In Beuteln zu Mk. 1.— und in Paketen zu Mk. 4.85 (ermäßigter Preis). Versuchen Sie „Lacto-Röhrepulver (Neuheit)“ und unser „Qualitäts-Puddingpulver“. **Lactowerk Gebr. Schredelseker, Harchheim b. Worms.**

Besitztum!

Besitzer von Hotels, Gasthäusern, Restaurants mit Sälen, Konditoreien, **Villen**, Landhäusern, Logierhäusern, Familienhäusern, kleinen Landwirtschaften, Gütern jeder Größe, Weiß- und Wollwarengeschäften, Luxusgeschäften, Manufakturwaren-, Glas-, Porzellan-, Zigarrengeschäften, Wein- und Destillationsgeschäften, Grundstücken mit Läden, Wassermühlen, Sägewerken, Fabriken aller Arten, welche verkaufen wollen, können sich sofort bei mir eintragen lassen. Interessenten, welche für einen schnellen Ankauf solcher Grundstücke bereit sind, können sich sofort in meinem Büro melden. Große Auswahl in Grundstücken ständig vorhanden. Verbindungen in ganz Deutschland, daher beste Gelegenheit zum An- und Verkauf.

— Internationaler Auslandsverkehr. —

Größtes Büro am Platze, 17 Personen arbeiten ständig, 12 auf Reisen, 5 im Büro, daher schnellste Erledigung aller Aufträge.

Kaufmännisches Verkaufsbüro „Regina“

Inhaber: **Paul Höhne**,
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 58 a.
Fernsprecher Nr. 606.

Für Brautleute bezw. Hochzeitsgeschenke

empfehle ich deko lerte **Tafel- und Kaffeegeschirre, Gemüse- und Gewürz-Etagären** in neuesten Mustern, **Waschservice, Halb- und Brillantschliff Kuchen- u. Desserteller, Salat- u. Kompottschalen** etc.

Neuheit! **Diamant-Preßglas, Wunder d. Industrie Kupierbraun emaill. Kochgeschirre, Ia. Qual.**

Alle Neuheiten in **Küchen-Maschinen u. Apparaten, Nickelplätten, Wirtschaftswagen, verzinkte Waschwannen.**

M. Jente, Hirschberg, Bahnhofstr. 10, am Hotel Drei Berge. Fernruf 248. Ständiger Eingang von Neuheiten! Fernruf 248.

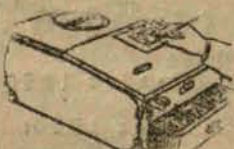
Bei Kauf von Hausbacköfen

wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur **Original Eisner Fabrikate** Bürgschaft für etwas wirklich Reelles bieten. **Niederlage und Versand durch**

M. Jente, Hirschberg, Fernruf 248.

Radion-Heizkugeln und Heizplatten

seit Jahren eingeführt, glänzend bewährt. **Nur bei M. Jente, Hirschberg.** Postversand. Fernruf 248.



National-Schreibkaffee

mit Fabrikgarantie.
O. Hoffmann,
Hirschberg Schl., Contessastr. 7.
Papierrollen f. alle Kassenarten

Drehstrom-Motore,

1—30 P. S., mit Kupferwickelung, Ia. Friedensausführung, billigt sofort ab Lager lieferbar.

Budsch & Sohn,
Breslau 13, Neuborik. 64.
Telephon Ring 7495.
Telegr. Adr. Pufon.

Trinkbranntwein

empfehlen
Gebrüder Cassel,
Markt Nr. 14.

Dam.-Frisieren

im ügl. Abonnement nimmt an
Wecke, Fris., Bahnhof-Str. 12.

Kranzbuch	2.50
Stecherbuch	4.—
Arndt Buch	4.—
Langbuch	4.—
Kranzbuch	4.—
Humm. Buch	3.—
Geistliche Bücher	3.75
Buch über Gde.	5.25
Geburt des Menschen	10.—
Digbuch	4.—
Hätlebuch	4.—
Preis Buchsch. Serienbuch	4.—

Strehlen 65 (Schleifen).

Kieferngrün

f. Kränze off. Baumstühle
Koller-Friedrich-Allee.

HALT!
wenn der Irrende glaubt
mit unserer
ALFRED ZENDELER
Schleiferei zum
dann aber
denn er bezahlt die höchsten Preise

Achtung! Gelegenheitskauf! Achtung!

Anzugstoffe,
nur gute und tragfähige Qualitäten schnell und preiswert aus. Muster fordern.

M. Kettlitz, Tuchversand, Forst-Lausitz
Moltkestraße 30.

Gelegenheitskauf

**Schnürstiefel
Filzschuhe
Hausschuhe**
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt
Schützenstr. 2, i. Etage,
rechts,
um die Ecke von Milke, 3. Haus.



**Kinderwagen,
Klappsportwagen,**
mit und ohne Gummi,
Ledertuchverdeck
zu anerkannt billigen Preisen
Paul Köhler, Bahnhofstr.
Nr. 13.

Delikateß-Margarine!

Das Beste vom Besten zu Mk. 14.25 p. Pfd.
Zwecks Teilung in Postsend. v. 9 einzelnen Pfunden!
Zur Einführung bei der ersten Bestellung eine Tafel
ff. Schokolade gratis!
oder 1 Stück ff. Toiletteseife
Bestellen Sie schnellstens! Garantie Zurücknahme!
Walther & Zercho, Hamburg 6, Abt. 5 (Begr. 1907).

**Erstklassiger Konzertflügel,
Pianos, Harmoniums, Ständer
Gefell, ein gebranntes elektrisches Piano**
empfehlen sehr preiswert W. Böhmig, Wilhelmstr. 6.